

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Belize

1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Belize

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Juli 1987

Preis: DM 8,60

Bestellnummer: 5203100 - 87032

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1987

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in July 1987

Price: DM 8.60

Order Number: 5203100 - 87032

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	23
6 Erwerbstätigkeit	Employment	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .	Agriculture, forestry, fisheries	28
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	33
9 Außenhandel	Foreign trade	35
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications	41
11 Reiseverkehr	Tourism	43
12 Geld und Kredit	Money and credit	45
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	47
14 Löhne	Wages	50
15 Preise	Prices	52
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	55
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	57
18 Entwicklungsplanung	Development planning	59
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	60
20 Quellenhinweis	Sources	61

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	million (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
Bz\$	= Belize-Dollar	Belizean dollar	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	16
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten	17
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.6 Bevölkerung in Städten	18
3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	18
3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Registrierte Erkrankungen	20
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	20
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	21
4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen	21
4.5 Ärzte und Zahnärzte	21
4.6 Anderes medizinisches Personal	22
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	23
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	23
5.3 Schüler bzw. Studenten	24
5.4 Lehrkräfte	24
5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	24
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	25
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	25
6.3 Erwerbspersonen 1970 nach der Stellung im Beruf	26
6.4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen	26
6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	26
6.6 Arbeitslosenquoten	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	28
7.2 Privater land- und forstwirtschaftlicher Grundbesitz nach Größenklassen 1971	29
7.3 Maschinenbestand	29
7.4 Verbrauch von Handelsdüngern	29
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.7 Viehbestand	30
7.8 Schlachtungen	31
7.9 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse	31
7.10 Holzeinschlag	31
7.11 Fangmengen der Fischerei	32
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Daten der Energiewirtschaft	33
8.2 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	34
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	36
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	36
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	37
9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	38
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	38
9.6 Entwicklung des deutsch-belizischen Außenhandels	39
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Belize nach SITC-Positionen	40
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Belize nach SITC-Positionen	40
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	41
10.2 Bestand an Handelsschiffen	41
10.3 Seeverkehrsdaten	42
10.4 Luftverkehrsdaten des Flughafens Belize International	42
10.5 Daten des Nachrichtenwesens	42

11	Reiseverkehr	
11.1	Auslandsgäste nach dem Verkehrsweg	43
11.2	Auslandsgäste nach der Aufenthaltsdauer	43
11.3	Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	43
11.4	Daten des Beherbergungsgewerbes	44
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	45
12.2	Devisenbestand	45
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	46
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	47
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	47
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	48
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	49
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	50
14.2	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Berufen	51
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	52
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	52
15.3	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte	53
15.4	Index der Ein- und Ausfuhrpreise	54
15.5	Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte	54
15.6	Ausfuhrpreise für Zucker	54
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	55
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	55
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	56
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	58

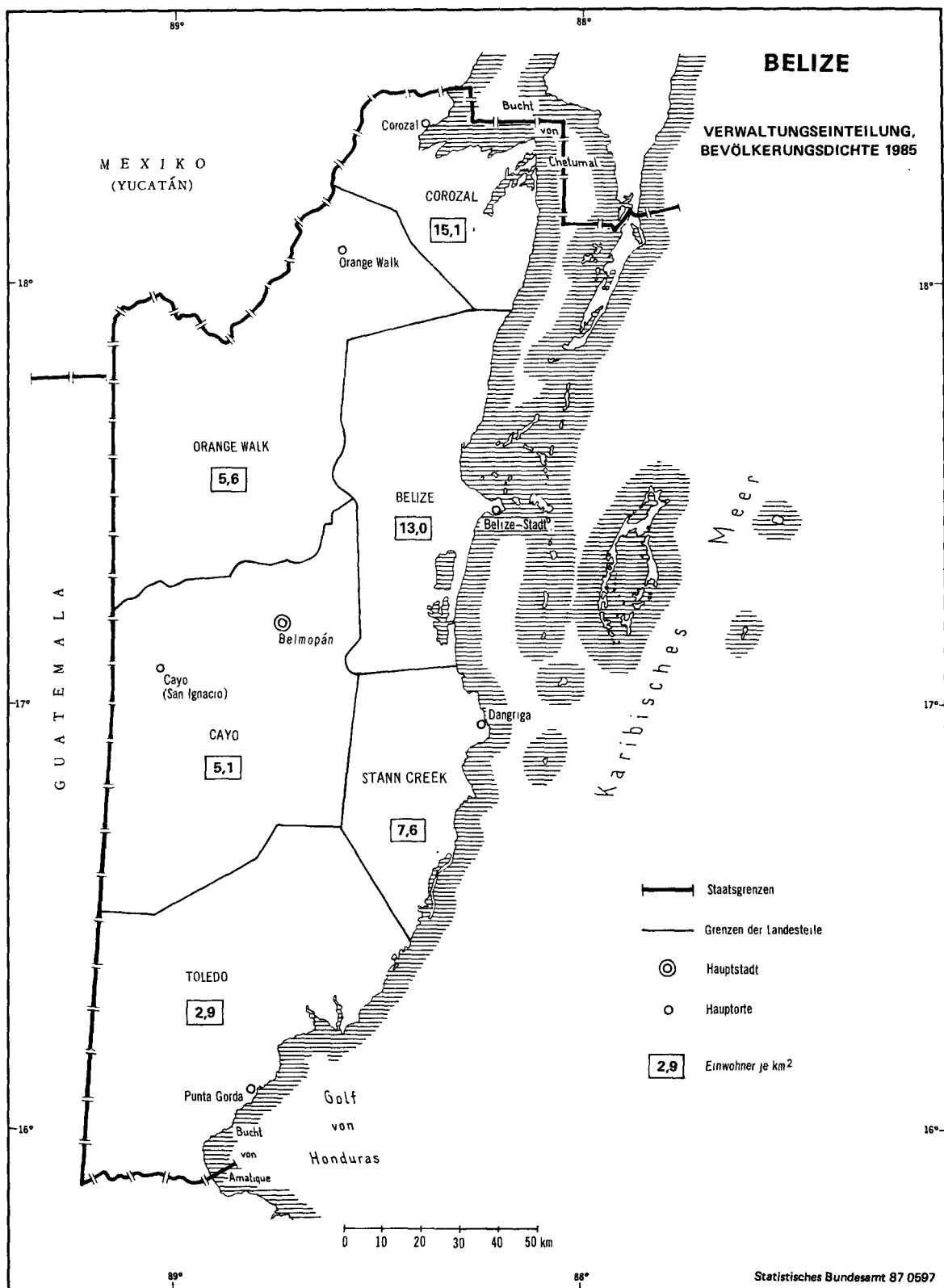
VORBERMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname: Belize
 Staatsgründung/Unabhängigkeit
 Unabhängig seit dem 21. September 1981
 Verfassung: vom September 1981
 Staats- und Regierungsform
 Konstitutionelle Monarchie im Commonwealth of Nations
 Staatsoberhaupt: Königin Elisabeth II.
 von Großbritannien und Nordirland, vertreten durch den Generalgouverneur Frau Dr. Minita E. Gordon
 Regierungschef: Premierminister Manuel Esquivel (seit Januar 1985).

Volksvertretung/Legislative
 Zweikammerparlament bestehend aus dem Abgeordnetenhaus mit 28 auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten und dem Senat mit 8 ernannten Mitgliedern.
 Parteien/Wahlen
 Bei den Parlamentswahlen vom Dezember 1984 entfielen 21 der 28 Sitze auf Kandidaten der Vereinigten Demokratischen Partei/UDP, die restlichen Sitze auf die Vereinigte Volkspartei/PUP.
 Verwaltungsgliederung
 6 Verwaltungsdistrikte
 Internationale Mitgliedschaften
 Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Karibischer Gemeinsamer Markt/CARICOM; mit der Europäischen Gemeinschaft/EG assoziiert; Mitglied im Commonwealth of Nations.

1.1 Grunddaten

	Einheit			
Gebiet				
Gesamtfläche	km ²	1985:	22 965	
Ackerland und Dauerkulturen	km ²	1984:	530	
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung				
Volkszählungsergebnisse	Anzahl	1960:	90 505	1980: 145 353
Jahresmitte	Anzahl	1975:	131 000	1985: 166 400
Bevölkerungswachstum	%	1960-80:	60,6	1975-85: 27,0
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1960:	3,9	1985: 7,2
Geborene	je 1 000 Einw.	1970:	37,1	40,1
Gestorbene	je 1 000 Einw.		6,8	4,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000			
Lebenserwartung bei Geburt	Lebendgeborene Jahre	1984:	51,2	18,9
			66	
Gesundheitswesen				
Krankenhausbetten	Anzahl	1970:	560	1984: 584
Einw. je Krankenhausbett	Anzahl		218	281
Ärzte	Anzahl		32	78
Einw. je Arzt	Anzahl		3 813	2 103
Zahnärzte	Anzahl		14	1982: 8
Einw. je Zahnarzt	Anzahl		8 714	19 125
Bildungswesen				
Analphabeten, 15 Jahre und älter	%	1960:	13,4	1980: 8,0
Grundschüler	Anzahl	1970/71:	31 629	1984/85: 37 753
Sekundarschüler	Anzahl		4 212	6 532
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	1 000	1970:	33,1	1985: 53,7
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		27,6	32,3
männlich	1 000		26,9	36,2
Arbeitslosenquote	%		5,7	15,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Erntemengen von				
Mais	1 000 t	1979-81:	19	1985: 16
Zuckerrohr	1 000 t		1 007	977
Apfelsinen	1 000 t		37	43
Bananen	1 000 t		18	12
Rinderbestand	1 000		50	52
Schweinbestand	1 000		17	23
Holzeinschlag	1 000 m ³	1981:	117	164
Brennholz	1 000 m ³		79	126
Fangmengen der Fischerei	t	1980:	1 349	1 600
Hummer	t		555	320

Statistisches Bundesamt
 Länderbericht Belize 1987

	Einheit			
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	1970:	7	1984: 21
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		23	58
Produktion von Düngemitteln	1 000 sht 1)	1981:	4,3	1985: 3,7
Zucker	1 000 lt 2)		97,7	102,0
Bier	1 000 gal. 3)		889	600
Zigaretten	Mill.		68,3	74,0
Außenhandel				
Einfuhr	Mill. US-\$	1980:	150	1985: 128
Ausfuhr	Mill. US-\$		111	90
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	1970:	33,7	1984: 56,1
Fluggäste des Flughafens Belize International (ohne Inlandsverkehr)	1 000	1975:	137,5	284,0
Fernsprechan Anschlüsse	1 000	1970:	3,0	9,8
Reiseverkehr				
Auslandsgäste	1 000	1980:	63,7	1985: 93,4
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	1981:	7,5	11,8
Geld und Kredit				
Errechneter Vergleichswert, Verkauf	DM für 1 Bz\$	JE 1982:	1,1779	JE 1986: 0,9620
Devisenbestand	Mill. US-\$		8,38	Nov. 1986: 20,49
Öffentliche Finanzen				
Haushalt der Zentralregierung				Voranschlag
Einnahmen	Mill. Bz\$	1981/82:	97,0	1986/87: 180,0
Ausgaben	Mill. Bz\$		110,8	213,8
Öffentliche Auslandsschulden	Mill. US-\$	1981:	56,6	1985: 87,9
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung	Feb. 1980 = 100	1982:	134	1985: 145
Nahrungsmittel	Feb. 1980 = 100		126	129
Volkswirtschaftliche Gesamt-rechnungen				
Bruttoinlandsprodukt zu Faktor-kosten				
in jeweiligen Preisen	Mill. Bz\$	1978:	241,6	1985: 328,6
in Preisen von 1984	Mill. Bz\$		291,7	327,0
je Einwohner	Bz\$		2 084	1 924

1) 1 short ton (sht) = 0,907 t. - 2) 1 long ton (lt) = 1,016 t. - 3) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1983		Lebenserwartung bei Geburt 1984	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1983 1)
	Anzahl	% des Bedarfs				
Antigua und Barbados	2 019 ^{a)}	.	73	113(77)	.	80
Argentinien	3 159	119	70	184(79)	93	119
Bahamas	2 614 ^{a)}	97 ^{a)}	69	256(80)	93	99
Barbados	3 215 ^{a)}	124 ^{a)}	73	119(80)	98	110
Belize	2 645 ^{a)}	98 ^{a)}	66	281(84)	92	85
Bolivien	1 954	82	53	726(78)	68(81)	86
Brasilien	2 533	106	64	242(82)	78(83)	96
Chile	2 574	105	70	303(81)	95(84)	112
Costa Rica	2 556	114	73	297(80)	90	106
Dominica	2 391 ^{a)}	88 ^{a)}	75	224(73)	95	123(70)
Dominikanische Republik	2 368	105	64	357(79)	77(85)	103
Ecuador	2 043	89	65	493(78)	84(82)	114
El Salvador	2 060	90	65	774(82)	70 ^{c)}	61
Grenada	2 292 ^{a)}	85 ^{a)}	68	137(74)	90(74)	108
Guadeloupe	2 400 ^{a)}	88 ^{a)}	73(83)	170(76)	.	164
Guatemala	2 071	95	60	601(81)	47(75)	73
Guyana	2 334 ^{a)}	86 ^{a)}	65	214(79)	96(85)	96
Französisch-Guayana	2 609 ^{a)}	97 ^{a)}	60(77)	117(76)	.	.
Haiti	1 887	83	55	1 264(80)	38(85)	64
Honduras	2 135	94	61	756(83)	59(85)	99
Jamaika	2 493	111	73	281(80)	83(81)	99
Kanada	3 459	130	76	133(80)	.	104
Kolumbien	2 546	110	65	609(80)	85(81) ^{d)}	130
Kuba	2 914	126	75	223(82)	98(81) ^{d)}	109
Martinique	2 681 ^{a)}	99 ^{a)}	75(83)	93(76)	.	150
Mexiko	2 934	126	66	831(80)	83	121
Nicaragua	2 268	101	60	623(82)	88(81)	104
Niederländische Antillen	2 807 ^{a)}	104 ^{a)}	71(82)	.	93(71)	.
Panama	2 275	98	71	274(83)	86	110
Paraguay	2 811	122	66	1 004(81)	88(85)	103
Peru	1 997	85	59	616(82)	82(81)	114
Puerto Rico	.	.	74(83)	252(78)	88 ^{e)}	82
St. Christoph und Nevis	2 252 ^{a)}	.	64	177(80)	.	.
St. Lucia	2 387 ^{a)}	89 ^{a)}	70	202(75)	70(77)	95
St. Vincent und die Grenadinen	2 253 ^{a)}	88 ^{a)}	69	170(72)	85(74)	90
Surinam	2 421 ^{a)}	89 ^{a)}	66	168(80)	90(85)	103
Trinidad und Tobago	3 120	129	69	257(79)	95	99
Uruguay	2 647	99	73	167(80)	94(75)	122
Venezuela	2 451	99	69	338(79)	86(81)	105
Vereinigte Staaten	3 623	137	76	171(80)	100(79) ^{f)}	100

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miteingefügt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) D 1981/83. - b) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - c) 10 und mehr Jahre. - d) 15 bis 49 Jahre. - e) Fünf und mehr Jahre. - f) 14 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
		%	kg/SKE 2)	%		je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-\$	
Antigua und Barbados	.	.	875	77(78)	.	138	244	1 830	
Argentinien	12	12	1 816	20(82)	117(85)	122	199	2 230	
Bahamas	4(78)	8(84)	4 000	3(77)	233(81)	396	160	4 260	
Barbados	6	15	1 185	51(80)	105(80)	312	218	4 340	
Belize	19(83)	28(81)	444	18(80)	56(84)	60	.	1 150	
Bolivien	23	47	347	2(79)	18(83)	28	64	410	
Brasilien	13	34	653	29(83)	76(84)	81	164(84)	1 710	
Chile	10	16	909	7(81)	53(85)	57	116	1 710	
Costa Rica	23	32	561	24(82)	40(83)	125	76	1 210	
Dominica	23	35(78)	222	43(81)	.	72	.	1 080	
Dominikanische Republik	17	54	478	11(83)	18(81)	32	92	990	
Ecuador	14	41	657	3(82)	9(80)	35	62	1 220	
El Salvador	21	48	185	23(82)	15(81)	23	63	710	
Grenada	22(80)	35(78)	250	8(80)	.	54	.	880	
Guadeloupe	7(80)	14(84)	909	14(83)	114(72)	243	119	.	
Guatemala	25(83)	52	202	28(81)	23(80)	14	25	1 120	
Guyana	20	24	798	5(79)	32(80)	34	.	580	
Französisch-Guayana	.	.	2 714	10(83)	133(74)	332	171	.	
Haiti	32	62	53	48(79)	5(81)	8	4	320	
Honduras	24	61	222	9(83)	6(83)	11	13	700	
Jamaika	7	17	1 310	58(82)	15(84)	61	89	1 300	
Kanada	4	5	9 579	53(83)	427(82)	719	463	13 140	
Kolumbien	18	23	909	16(83)	25(81)	97	98	1 370	
Kuba	10	21(84)	1 386	0(80)	0(80)	41(82)	168	.	
Martinique	6(80)	13(84)	939	19(83)	115(72)	300	135	.	
Mexiko	8	32	1 714	11(80)	72(82)	89	111	2 060	
Nicaragua	22	39	288	7(82)	8(81)	16	65	870	
Niederländische Antillen	.	.	11 222	1(79)	167(73)	261	221	.	
Panama	9	31	723	10(83)	53(82)	106	122	2 100	
Paraguay	29	47	196	4(80)	13(82)	23	23(84)	1 410	
Peru	8	34	615	14(82)	17(82)	30	49	980	
Puerto Rico	2(83)	2	2 528	.	243(78)	238	293	4 200	
St. Christoph und Nevis	.	.	250	17(74)	.	.	67	1 390	
St. Lucia	14	.	417	33(81)	38(77)	89	16	1 130	
St. Vincent und die Grenadinen	15	.	200	4(77)	34(79)	65	.	900	
Surinam	9(83)	15	2 095	45(76)	88(84)	99	122	3 520	
Trinidad und Tobago	3	15	5 221	12(83)	93(79)	99	261	7 140	
Uruguay	14	15	696	29(83)	101(81)	113	147(84)	1 970	
Venezuela	7	15	2 903	1(81)	153(84)	74	126	3 220	
Vereinigte Staaten	2	2	9 287	67(84)	539(85)	920	790	15 490	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet von Belize erstreckt sich zwischen 18° und 15° nördlicher Breite sowie zwischen 87° und 89° westlicher Länge als zweitkleinster Staat des amerikanischen Kontinents über eine Gesamtfläche von 22 965 km². Es ist damit fast so groß wie das Land Hessen. Von der Gesamtfläche Belizes sind rd. 960 km² als landwirtschaftlich genutzt ausgewiesen. Am Westrand des Karibischen Meeres gelegen wird Belize landseits von Mexiko (Yucatán) und Guatemala (Petén) umgeben. Die größte Entfernung von Nord nach Süd beträgt 280 km, von Ost nach West 98 km. Dem Festland vorgelagert sind zwei größere Inseln und in etwa 30 km Abstand auf 180 km Länge Riffe und ein "Inseltschwarm" sogenannter Cays (Klippen). Durch seine Randlage fehlt dem Land das typische (geologische) Bauelement Mittelamerikas, der Vulkanismus. Belize ist - selbst in der Landschaftserforschung - erst wenig erschlossen; nur in relativ schmalen und kurzen Talzonen ist die Naturlandschaft umgewandelt.

Etwa ein Viertel der Landfläche ist versumpft oder durch stauende Nässe versauert. Die Küstenzone besteht aus Korallenriffen (Riffkalke), Lagunen und versumpften Flußmündungen (brachige Mangrovensümpfe). Die Fluß- und Küstenablagerungen reichen im Norden bis 75 km tief landeinwärts. Soweit der Norden (nördlich des Rio Belize) nicht vom Kalkhügelland der Kreidezeit (Mergelböden, Palmsavannen) eingenommen wird, stellt er eine amphibische Landschaft dar: Flüsse, langgestreckte Seen ("Sinks" und "Flats") sowie heiß-feuchte Sumpfwaldniederungen (Dschungel) entlang den reißenden, oft wasserreichen Flüssen. Das nur wenig höher gelegene Land dazwischen ist trockener und trägt Wald, Buschwald oder Savanne. Den mittleren Süden bildet das um 1 000 m hohe Maya-Gebirge, ein Ausläufer der zentralamerikanischen Kordillere. Das Maya-Gebirge ist fast vollständig mit Wald bedeckt; für die trockeneren Partien sind Kiefern (die wertvollen pitchpines) charakteristisch.

Belize liegt, abgesehen vom Norden des Landes mit Savannenklima, im Bereich der Tropen und ist das ganze Jahr über dem Nordostpassat ausgesetzt, der hohe Feuchtigkeit heranbringt. Neben dem Passat (beständig wehende Winde) ist das Azorenhoch entscheidend für die Witterungssteuerung. Im Jahresablauf sind deutlich eine Regenzeit (Mai bis November) und eine winterliche Trockenzeit (Dezember bis April) - die zugleich mit 20 °C Tagesmittel die kühleren Monate sind - zu unterscheiden. Die im allgemeinen recht beständige Luftdruckverteilung kann während der Trockenzeit durch die aus dem Inneren des nordamerikanischen Kontinents wehenden "Northerns" (mit Druckanstieg) und in der Regenzeit durch die "Easterly Wavers" oder Hurricanes (mit starkem Druckabfall) gestört werden. Die Luftfeuchtigkeit ist durchweg hoch, tageszeitliche Veränderungen, wie auch die der Lufttemperatur, sind - dem maritimen Tropenklima entsprechend - gering. Die Sonnenscheindauer ist verhältnismäßig gering (Belize erreicht im März gerade 5 Stunden am Tag). Die Wassertemperatur liegt im Jahresmittel bei 29 °C.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Belizes und der Mitteleuropäischen Zeit beträgt - 7 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Corozal 18°N 88°W 3 m	Belize-Stadt 17°N 88°W 1 m	Cayo (San Ignacio) 17°N 89°W 17 m	Machaca 16°N 89°W .
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	.	27,2 ^{XII}	.	.
Wärmster Monat	.	31,9 ^{IX}	.	.
Jahr	.	30,2	.	.

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat	.	24,1 ^I	.	.
Wärmster Monat	.	28,8 ^{VIII}	.	.
Jahr	.	27,0	.	.

Niederschlag (mm)

Feuchtester Monat	278 ^{III}	305 ^X	216 ^{XI}	614 ^{VII}
Trockenster Monat	18 ^{IX}	38 ^{III}	38 ^{III+IV}	69 ^{IV}
Jahr	1 402	1 890	1 715	3 523

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

Feuchtester Monat	.	92 ^X	.	.
Trockenster Monat	.	88 ^{III}	.	.
Jahr	.	91	.	.

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1985 hatte Belize 166 400 Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 7,2 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 12. Mai 1980 statt (zuvor 1970). Damals wurden eine Bevölkerungszahl von 145 353 und eine Bevölkerungsdichte von 6,3 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 73 617 männlichen und 71 736 weiblichen Personen zusammen. In den fünf Jahren zwischen der Volkszählung vom Mai 1980 und Mitte 1985 hat sich die Einwohnerzahl von Belize um 21 047 bzw. 14,5 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,7 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1970	1975	1980	1985
Bevölkerung	Anzahl	90 505 ^{a)}	119 934 ^{b)}	131 000 ^{c)}	145 353 ^{d)}	166 400 ^{c)}
männlich	Anzahl	44 659	60 091	.	73 617	.
weiblich	Anzahl	45 846	59 843	.	71 736	.
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw.-2 je km ²	3,9	5,2	5,7	6,3	7,2

1) 22 965 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April, Wohnbevölkerung. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April, ortsanwesende Bevölkerung. - c) Stand: Jahresmitte. - d) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai, ortsanwesende Bevölkerung.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ist die Differenz zwischen der Zahl der Geburten (Zugänge) und der Zahl der Sterbefälle (Abgänge). Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich seit 1970, als sie 37,1 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1985 auf 40,1 erhöht. Die Sterbeziffer ist im gleichen Zeitraum von 6,8 auf 4,0 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Ganz erheblich zurückgedrängt werden konnte die Säuglingssterblichkeit, und zwar von 51,2 auf 18,9 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1985
Geborene	je 1 000 Einw.	37,1	40,4	43,1	39,3	40,1
Gestorbene	je 1 000 Einw.	6,8	5,7	4,9	4,8	4,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	51,2	42,6	30,2	27,5	18,9

Die Altersstruktur der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. Nach der Volkszählung vom 12. Mai 1980 befanden sich 46,1 % der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren (1960: 44,5 %). Die über 60 Jahre alten Personen hatten einen Anteil von 6,5 % (1960: 6,5 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*) % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1960		1970		1980	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,3	9,1	18,1	9,2	16,7	8,4
5 - 10	14,9	7,5	17,4	8,8	15,6	7,9
10 - 15	11,3	5,7	13,9	7,0	13,8	7,0
15 - 20	8,6	4,2	10,5	5,2	12,0	6,1
20 - 25	7,6	3,7	6,9	3,4	8,9	4,6
25 - 30	6,7	3,2	5,1	2,5	6,2	3,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

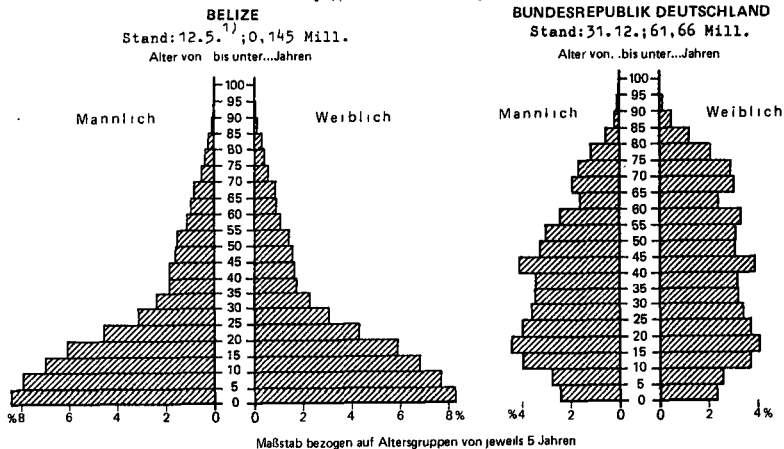
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*) % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1960		1970		1980	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
30 - 35	6,1	3,0	4,7	2,4	4,7	2,4
35 - 40	5,0	2,5	4,4	2,1	3,6	1,8
40 - 45	4,2	2,0	4,0	2,0	3,5	1,8
45 - 50	4,3	2,1	3,2	1,7	3,2	1,6
50 - 55	3,5	1,8	2,8	1,4	3,0	1,6
55 - 60	2,8	1,4	2,7	1,3	2,2	1,1
60 - 65	2,3	1,1	2,2	1,1	1,9	1,0
65 - 70	1,6	0,8	1,6	0,8	1,7	0,8
70 - 75	1,2	0,6	1,2	0,6	1,1	0,5
75 - 80			0,7	0,4	0,8	0,4
80 - 85	1,4	0,6	0,4	0,2	0,6	0,3
85 und mehr			0,3	0,1	0,4	0,2

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON BELIZE UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung

Statistisches Bundesamt 87 0699

Das Land ist mit durchschnittlich 7,2 Einwohnern je km² verhältnismäßig dünn besiedelt. Nur die an der Küste liegenden Distrikte Corozal und Belize wiesen 1985 mit 15,1 bzw. 13,0 weitaus höhere Dichtewerte auf. Mit 2,9 Einwohnern je km² war der Distrikt Toledo am dünnsten besiedelt.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten

Distrikt	Hauptort	Fläche km ²	1970 1) 1980 1) 1985 2)			1970 1985	
			Bevölkerung Anzahl			Einwohner je km ²	
Corozal	Corozal	1 860	15 551	22 902	28 000	8,4	15,1
Belize	Belize-Stadt	4 206	49 355	50 801	54 500	11,7	13,0
Orange Walk	Orange Walk	4 737	17 041	22 870	26 600	3,6	5,6
Cayo	Cayo (San Ignacio)	5 338	15 975	22 837	27 400	3,0	5,1
Stann Creek	Dangriga	2 176	13 023	14 181	16 500	6,0	7,6
Toledo	Punta Gorda	4 649	8 989	11 762	13 400	1,9	2,9

1) Ergebnisse der Volkszählungen. - 2) Stand: Jahresmitte.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1987

In Städten lebten im Jahre 1980 51,7 % der Bevölkerung, der Hauptteil davon in der ehemaligen Hauptstadt Belize-Stadt mit knapp 40 000 Einwohnern. Der Anteil der Stadtbewohner hat sich in letzter Zeit leicht verringert, denn im Jahre 1970 wurden bereits 54,2 % der Gesamtbevölkerung als städtische Bevölkerung erfaßt.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land *)

Stadt/Land	Einheit	1960	1970	1980
In Städten	Anzahl	48 768	65 025	75 152
	%	53,9	54,2	51,7
In Landgemeinden ..	Anzahl	41 737	54 909	70 201
	%	46,1	45,8	48,3

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

In Belize-Stadt lebten im Jahre 1980 39 771 Einwohner und damit rund 53 % der gesamten städtischen Bevölkerung. Dagegen hatte die Hauptstadt Belmopan (seit August 1970) nur 2 935 Einwohner. Zweitgrößte Stadt des Landes war Orange Walk mit einer Bevölkerungszahl von 8 439, gefolgt von Corozal (6 899) und Dangriga, ehemals Stann Creek (6 661 Einwohner).

3.6 Bevölkerung in Städten *)

Stadt	1960	1970	1980
Belize-Stadt	32 867	39 050	39 771
Orange Walk	2 157	5 698	8 439
Corozal	3 171	4 724	6 899
Dangriga	5 287	6 939	6 661
Cayo (San Ignacio)	1 890	4 336	5 616
Belmopan, Hauptstadt 1) ...	-	274	2 935
Benque Viejo del Carmen ...	1 607	1 921	2 435
Punta Gorda	1 789	2 083	2 396

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

1) Seit 3. August 1970.

Eine klare ethnologische Abgrenzung der einzelnen Volksgruppen ist schwierig, da in der Vergangenheit teilweise eine Vermischung stattgefunden hat. Etwa 40 % der Bevölkerung sind Neger und Mulatten und rd. ein Drittel Mestizen. Der Anteil der Kariben (Black Caribs), die aus der Vermischung von schwarzen Sklaven und von den Engländern aus St. Vincent ausgesiedelten Indios hervorgegangen sind, liegt bei 8 %. Sie leben vornehmlich im Süden des Landes in den Distrikten Stann Creek und Toledo. Mayas (insbesondere Mopan und Kekchi) haben einen Anteil von 7 %. Die weiße Bevölkerung hat nur einen Anteil von rd. 4 %, darunter etwa 4 000 deutschsprachige Mennoniten, die aus Mexiko nach Belize gekommen sind. Daneben gibt es noch kleinere Gruppen von Indern, Arabern und Chinesen.

3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen Prozent

Ethnische Gruppe	1975	1980
Neger und Mulatten (Kreolen) .	52	40
Mestizen	22	33
Kariben	6	8
Indianer (Maya)	13	7
Weißer	2	4
Andere 1)	5	8

1) Darunter Inder, Araber, Chinesen.

Es besteht das Recht zur freien Religionsausübung. Die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben. Daneben gehörte 1980 rund ein Viertel der Bevölkerung den Anglikanern, Methodisten und verschiedenen anderen christlichen Gemeinschaften an. Unter den anderen Religionszugehörigkeiten (knapp 14 %) waren Juden, Buddhisten, Moslems und Hindus am stärksten vertreten.

3.8 Bevölkerung 1980 nach der Religionszugehörigkeit *)

Konfessionsgruppe	Anzahl	%
Katholiken (röm.-kath.)	89 683	61,7
Anglikaner	17 152	11,8
Methodisten	8 721	6,0
Mennoniten	5 669	3,9
Siebenten-Tags-Adventisten ...	4 361	3,0
Andere	19 767	13,6

*) Ergebnis der Volkszählung.

Offizielle Landessprache ist Englisch, doch ist Spanisch besonders im Norden des Landes weit verbreitet. Daneben werden neben Kreolisch, eine auf dem Englischen basierende Mundart, indianische Sprachen und Dialekte gesprochen.

Belize verfügt über ein relativ gut ausgebautes Gesundheitswesen, das vom "Public Health Department" verwaltet wird. Es bestehen, über das ganze Land verteilt, städtische und ländliche Gesundheitszentren sowie Spezialkliniken. Die Bettenkapazität in medizinischen Einrichtungen ist auf Belize-Stadt konzentriert, doch werden Anstrengungen unternommen, auch im Landesinnern in dieser Hinsicht die Versorgung der Patienten zu verbessern. Das medizinische Personal (insbesondere Ärzte) stammt zum überwiegenden Teil aus dem Ausland.

Mit Unterstützung durch die Internationale Arbeitsorganisation/ILO wurde 1981 ein Sozialversicherungssystem eingeführt, das u.a. finanzielle Hilfen bei Krankheit und Mutterschaft sowie bei Unfällen gewährt.

Aktuelle Daten über Erkrankungen sind nicht vorhanden. Die am häufigsten auftretende Krankheit ist Malaria, im Jahr 1981 über 2 000 Erkrankungen. Masern, die in den Jahren 1978 bis 1980 stark zunahmen, sind 1983 erheblich zurückgegangen.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1979	1980	1983
Typhoides Fieber und Paratyphus ...	4	1	9	.	.
Tuberkulose	31	16	33	21	44 ^{a)}
Pertussis (Keuchhusten)	52	.	2	11	1
Tetanus	3	5	4	1	1
Varizellen (Windpocken)	123	4	47	.	.
Masern	19	216	255	541	11
Virushepatitis	35	36	37	.	.
Malaria	894	1 218	1 391	1 529	2 041 ^{b)}
Syphilis (Lues)	138	50	61	.	.
Gonokokkeninfektion	177	125	160	.	.
Grippe	16	7	2	.	.

a) 1982. - b) 1981.

Über die Durchführung von Schutzimpfungen liegen neuere Angaben nicht vor. Im Jahre 1974 erfolgten die meisten Schutzimpfungen, nämlich 33 388, gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung); es folgten 16 318 Impfungen gegen Tetanus (Wundstarrkrampf) und 12 229 gegen Tuberkulose (BCG-Schutzimpfung). Die Zahl der Zweifachimpfungen gegen Diphtherie und Pertussis (Keuchhusten) betrug 10 376.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

Art der Impfung	1970	1971	1972	1973	1974
Typhoides Fieber und Paratyphus ...	4 270	5 104	3 201	3 665	2 755
Tuberkulose (BCG)	1 405	1 648	2 724	2 345	12 229
Tetanus	8 985	13 145	18 860	17 439	16 318
Poliomyelitis	8 723	8 263	108 969	10 749	33 388
Pocken	6 903	8 827	6 667	15 479	8 400
Masern	.	.	.	1 831	1 651
Zweifachimpfung 1)	8 162	10 219	14 234	11 090	10 376

1) Diphtherie und Pertussis (Keuchhusten).

Zu den häufigsten Todesursachen zählen bösartige Neubildungen und Krankheiten des zerebrovaskulären Systems; im Jahre 1983 wurden 61 bzw. 37 Sterbefälle gezählt, die auf diese

Erkrankungen zurückgeführt worden sind. In der Häufigkeit der Sterbefälle folgten diejenigen, die auf ischämische Herzkrankheiten sowie auf Diabetes mellitus zurückzuführen sind.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1976	1977	1979	1982	1983
Durchfallkrankheiten	75	78	67	.	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	10	13	12	13	9
Bösartige Neubildungen	46	48	30	46	61
Diabetes mellitus	13	15	14	15	24
Ernährungsmangelkrankheiten	31	16	19	.	.
Meningitis	4	1	7	5 ^{a)}	5
Ischämische Herzkrankheiten	38	35	39	43 ^{a)}	34
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	47	39	49	50 ^{a)}	37
Pneumonie	.	.	.	60 ^{a)}	.
Bronchitis, Emphysem und Asthma ...	21	12	7	17	9

a) 1981.

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation/WHO gab es im Jahre 1979 sieben Allgemeine Krankenhäuser, je ein Fachkrankenhaus für Tuberkulose, Psychiatrie und chronische Krankheiten sowie drei Gesundheitszentren. Die Zahl der Betten in den bestehenden medizinischen Einrichtungen betrug 1982 578 (1984: 584), davon entfielen 375 Betten auf allgemeinmedizinische Krankenhäuser. In Gesundheitszentren standen 58 Betten für die Behandlung von Patienten zur Verfügung.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1980	1982	1984
Insgesamt	560	600	556	578	584
Allgemeinmedizin	267	290	353	375	.
Geburtshilfe	46	63	35 ^{a)}	35	.
Tuberkulose	50	50	20 ^{a)}	-	-
Psychiatrie	139	139	110	110	.
Gesundheitszentren	58	58	58	58	.

a) 1979, seit 1980 geschlossen.

Der Bestand an Ärzten hat sich in den vergangenen Jahren bedeutend erhöht, die Zahl der Ärzte stieg zwischen 1975 und 1984 von 41 auf 78, doch ist eine befriedigende medizinische Versorgung der Bevölkerung noch nicht gewährleistet, zumal der überwiegende Teil der Ärzte in den Städten praktiziert. Im statistischen Durchschnitt verbesserte sich die Ärztedichte von 3 244 auf 2 103 Einwohner je Arzt. Der Bestand des anderen medizinischen Personals erreichte 1982 nach einem Rückgang 1980/81 wieder den Stand von 1975. Die Zahl der Hebammen und Krankenpflegepersonen betrug 1982 218.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1984
Ärzte	32	41	55	75	78
Einwohner je Arzt	3 813	3 244	2 673	2 040	2 103
Zahnärzte	14	7	8	8	.
Einwohner je Zahnarzt	8 714	19 000	18 375	19 125	.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1975	1980	1981	1982
Optiker	5	1	3	3	4
Apotheker und Drogisten	39	11	11	13	13
Krankenpflegepersonen ¹⁾	273	214	179	179	218

1) Hebammen und Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung.

Das Bildungswesen in Belize befindet sich auf einem hohen Entwicklungsstand. Die Analphabetenrate betrug 1980 nur noch 8,0 % (Personen im Alter von 15 und mehr Jahren). Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren. Etwa neun Zehntel aller schulpflichtigen Kinder absolvieren eine achtjährige Grundschulausbildung. Träger der meisten Grundschulen sind zu gleichen Teilen der Staat und kirchliche Einrichtungen. In diesen Schulen werden die Gehälter der Lehrkräfte vom Staat bezahlt; die übrigen laufenden Kosten sowie die Investitionsaufwendungen werden von Staat und Kirche zu gleichen Teilen getragen.

An staatlichen und staatlich geförderten Grundschulen ist der Unterricht gebührenfrei. Daneben bestehen noch private Einrichtungen. An einer Reihe von Grundschulen wird ein spezielles, auf die landwirtschaftlichen Gegebenheiten bezogenes Unterrichtsprogramm durchgeführt, um frühzeitig Fachkenntnisse für diesen Wirtschaftsbereich zu vermitteln.

Das Sekundärschulwesen ist auf Belize-Stadt konzentriert. Im Rahmen des Entwicklungsplanes 1982/85 war jedoch ein verstärkter Ausbau dieses Bereichs in ländlichen Gebieten vorgesehen, um die Ausbildungsmöglichkeiten für die dortige Bevölkerung zu verbessern. Um die bisher nach britischem Vorbild ausgerichteten Lehrpläne im Sekundärschulbereich praxisnäher zu gestalten, wurde mit Hilfe der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur/UNESCO ein neuer Schultyp geschaffen (Secondary School), an dem die Ausbildung u.a. auch für die Bereiche Bauhandwerk, Holz- und Metallbearbeitung, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Hauswirtschaft erfolgt.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1960	1970	1960	1970
	Anzahl		% der Altersgruppe	
15 Jahre und mehr	6 680	5 355	13,4	8,8 ^{a)}
männlich	3 022	2 656	12,5	8,8
weiblich	3 658	2 699	14,2	8,8

a) 1980: 8 %.

1984/85 gab es 225 staatliche oder staatlich unterstützte Grundschulen, 1970/71 bestanden nur 164 Einrichtungen dieser Art. Daneben gab es 24 Mittel- und höhere Schulen und fünf berufs- bzw. lehrerbildende Schulen. Tertiäre Ausbildungsmöglichkeiten bestehen am "Belize College of Arts, Science and Technology"/BELCAST und am "Belize Teachers College". Das 1980 gegründete BELCAST ist die erste Aufbaustufe einer geplanten Universität in Belize. Die "University of the West Indies" verfügt in Belize über eine Ausbildungsstätte. Eine Reihe von belizischen Studenten studiert im Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1982/83	1984/85
Grundschulen	164	179	197	208	225
Mittel- und höhere Schulen	.	21	23	22	24
Berufsbildende Schulen	.	7	8	8	5
Lehrerbildende Anstalten	.	1	1	1	

An staatlichen oder staatlich unterstützten Grundschulen wurden 1984/85 37 753 Schüler unterrichtet, das waren 6 124 oder 19,4 % mehr als 1970/71. Die Zahl der Schüler an Mittel- und höheren Schulen hat sich im gleichen Zeitraum um 2 320 oder 55,1 % auf 6 532 erhöht.

Ober die Entwicklung der Schüler- bzw. Studentenzahlen an den übrigen Stufen des Bildungswesens liegen nur lückenhafte Angaben vor.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1982/83	1984/85
Grundschulen	31 629	33 444	34 615	37 158	37 753
Schülerinnen	15 511	16 057	.	18 121	.
Mittel- und höhere Schulen	4 212	5 008	5 435	6 118	6 532
Schülerinnen	2 216	2 759	2 989 ^{a)}	.	.
Berufsbildende Schulen	.	369	672 ^{a)}	.	.
Lehrerbildende Anstalten	75	120	144 ^{a)}	.	737

a) 1979/80.

Die Zahl der Lehrer an staatlichen und staatlich unterstützten Grundschulen hat sich im Zeitraum 1970/71 bis 1984/85 um 442 auf 1 515 (+ 41,2 %) und damit doppelt so stark wie die Schülerzahl erhöht. An Mittel- und höheren Schulen stieg die Zahl der Lehrkräfte um 222 auf 491 (+ 82,5 %) und damit ebenfalls wesentlich stärker als die Schülerzahl. Die vorliegenden Angaben über die Entwicklung des Lehrkörpers an den übrigen Schulstufen sind unvollständig.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970/71	1976/77	1980/81	1982/83	1984/85
Grundschulen	1 073	1 207	1 421	1 463	1 515
Mittel- und höhere Schulen	269	343	338	352	491
Lehrerinnen	155	160	159	.	.
Berufsbildende Schulen	.	6	.	33	.
Lehrerbildende Anstalten	6	23	.	.	58

Von den im Ausland studierenden belizischen Studenten hielten sich im Jahre 1984 die meisten, nämlich 135, in den Vereinigten Staaten auf. Über die Anzahl der Studenten in anderen Gastländern liegen - mit Ausnahme von Kuba (6) - keine aktuellen Angaben vor.

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1979	1980	1981	1983	1984
Vereinigte Staaten	107	.	138	.	135
Guatemala	54	50	.	.	.
Kanada	10	.	12	8	.
Großbritannien und Nordirland	13	5	7	6	.
Kuba	.	5	.	.	6
Panama	.	.	13	5	.

Zur Beschreibung des Erwerbslebens wird die Bevölkerung in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterteilt. Als Erwerbspersonen zählen hierbei die Erwerbstätigen (Personen, die als Selbständige, Mithelfende Familienangehörige oder Lohn- und Gehaltsempfänger eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben) sowie die Erwerbslosen (Personen, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und einen Arbeitsplatz suchen).

Angesichts der in Belize, wie in den meisten Entwicklungsländern, verbreiteten Unterbeschäftigung und des bedeutenden informellen Sektors sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher oft nicht möglich, und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders aus Industrieländern, sind nur bedingt aussagefähig.

Die Zahl der Erwerbspersonen hat sich zwischen 1970 und 1985 von 33 100 auf 53 700 (+ 62,2 %) erhöht. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung stieg zwar von 27,6 % auf 32,3 %, war aber dennoch vergleichsweise niedrig. Als Ursache ist der hohe Bevölkerungsanteil der Personen im Alter unter 15 Jahren (1980: 46,1 %) und die starke Abwanderung von belizischen Arbeitskräften in das Ausland anzusehen; nach Schätzungen lebten 1980 allein in den Vereinigten Staaten rund 30 000 Belizer.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1980 ¹⁾	1983	1984	1985
Erwerbspersonen	1 000	33,1	47,3	50,7	52,2	53,7
männlich	1 000	26,9	36,6	34,2	35,2	36,2
weiblich	1 000	6,2	10,7	16,5	17,0	17,5
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	27,6	32,5	32,5	32,2	32,3
männlich	%	22,4	25,2	21,9	21,7	21,8
weiblich	%	5,2	7,4	10,6	10,5	10,5

1) Ergebnis der Volkszählung.

Über die Gliederung der Erwerbspersonen nach Altersgruppen liegen Ergebnisse der Volkszählungen von 1970 und 1980 vor. Danach waren 1980 67,5 % der Personen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren Erwerbspersonen; diese stellten damit die höchste Erwerbsquote. Es folgten die im Alter von 25 bis unter 30 Jahre stehenden Personen (63,9 %), die 30- bis unter 45-jährigen (62,1 %) und die 45- bis unter 50-jährigen (59,3 %).

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1980	1970	1980
	Anzahl		% der Altersgruppe	
unter 20	6 364	11 442	8,8	13,5
20 - 25	5 186	8 732	63,6	67,5
25 - 30	3 614	5 758	59,2	63,9
30 - 45	9 126	10 658	58,5	62,1
45 - 50	2 284	2 758	58,9	59,3
50 - 55	1 865	2 547	56,0	58,4
55 - 60	1 715	1 777	53,6	55,6
60 - 65	1 311	1 406	50,8	50,9
65 und mehr	1 656	2 249	32,3	32,9

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Aus der Volkszählung 1980 liegen detaillierte Angaben über Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf noch nicht vor. Die Volkszählung von 1970 wies 66,3 % der Erwerbspersonen als Lohn- und Gehaltsempfänger aus, bei den weiblichen Erwerbspersonen betrug dieser Anteil 79,1 %. Rund ein Viertel der Erwerbspersonen waren Selbständige und 3,6 % Mithelfende Familienangehörige.

6.3 Erwerbspersonen 1970 nach der Stellung im Beruf^{*)}

Stellung im Beruf	Insgesamt		Männlich	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	
Insgesamt	33 121	100	26 928	6 193
Selbständige	8 318	25,1	7 566	752
Mithelfende Familienangehörige ..	1 184	3,6	857	327
Lohn- und Gehaltsempfänger	21 945	66,3	17 045	4 900
Sonstige	1 674	5,1	1 460	214

^{*)} Ergebnis der Volkszählung.

Im Jahre 1980 waren 13 392 Erwerbspersonen oder 28,3 % aller Erwerbspersonen in Berufen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei beschäftigt. Gegenüber 1970 hat sich dieser Anteil geringfügig verringert. An Arbeitern des Produzierenden Gewerbes und Bedienungspersonal für Transportmittel wurden 9 451 (20,0 %) gezählt, zehn Jahre zuvor waren es 7 838 (23,7 %). Für die Dienstleistungsbereiche wurden ebenfalls zahlenmäßige Zunahmen der Erwerbspersonen registriert, doch haben sich ihre Anteile an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen seit 1970 nur unwesentlich verändert.

6.4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen^{*)}

Berufsgruppe	1970	1980	1970	1980
	Anzahl		Prozent	
Insgesamt	33 121	47 327	100	100
Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte	2 644	3 569	8,0	7,5
Leitende Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft	169	254	0,5	0,6
Bürokräfte und verwandte Berufe	1 747	2 818	5,3	5,9
Handelsberufe	2 288	2 727	6,9	5,8
Dienstleistungsberufe	2 904	3 516	8,8	7,4
Berufe der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10 530	13 392	31,7	28,3
Arbeiter des Produzierenden Gewerbes und Bedienungspersonal für Transportmittel ..	7 838	9 451	23,7	20,0
Nicht näher klassifizierte Arbeitskräfte ..	3 366	11 600	10,2	24,5

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen.

6.5 Erwerbstätige 1980 nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

Wirtschaftsbereich	Anzahl	Prozent
Insgesamt	39 806 ^{a)}	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	14 745	37,0
Produzierendes Gewerbe	6 550	16,5
Energie- und Wasserwirtschaft	604	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	4 142	10,4
Baugewerbe 1)	1 804	4,5
Handel und Gastgewerbe	6 146	15,4

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.5 Erwerbstätige 1980 nach Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	Anzahl	Prozent
Banken, Versicherungen, Immobilien	360	0,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	1 726	4,3
Öffentliche Verwaltung	4 639	11,7
Dienstleistungen	5 640	14,2

*) Ergebnis der Volkszählung.

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

a) 1983: 43 600, 1984: 44 900, 1985: 45 600.

Die Arbeitslosigkeit hat sich in den vergangenen Jahren vergrößert. So betrug die Arbeitslosenquote im Jahre 1985 15,1 % (1970: 5,7 %); besonders hoch war sie mit 25,1 % bei den weiblichen Erwerbspersonen. In Belize-Stadt konzentrierte sich die Hälfte aller Arbeitslosen des Landes.

6.6 Arbeitslosenquoten Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	5,7	14,3	14,0	14,0	15,1
männlich	6,6	11,3	9,1	9,1	10,2
weiblich	1,7	24,4	24,2	24,1	25,1

Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftssektor in Belize. Sie beschäftigt rd. 40 % der Erwerbstätigen und war 1985 an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten mit 22,2 % beteiligt (1978: 34,2 %); außerdem erwirtschaftete sie über 70 % der Exporterlöse. Ackerland und Dauerkulturen nehmen 53 000 ha ein. Infolge Arbeitskräftemangel und anderer Gegebenheiten können nur etwa 15 % der möglichen Nutzfläche kultiviert werden. Über ein Fünftel des Importvolumens entfällt auf Nahrungsmittel.

Einschließlich Dauerwiesen und -weiden werden 97 000 ha (1984) als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen. Eine der Ursachen für die mangelnde Nutzung des Agrarlandes ist die Rodungslandwirtschaft, die von der Mehrzahl der Kleinbauern betrieben wird. Ferner behindert die geringe Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben und von Arbeitskräften den weiteren Ausbau des Agrarbereichs. Die von der Regierung geförderte Einwanderung zielt mit speziellen Programmen auf Ansiedlungen in der Landwirtschaft. Der größte Teil der potentiellen Nutzfläche von etwa 800 000 ha befindet sich in Händen von ausländischen, zumeist britischen und amerikanischen, Landbesitzern, die nur in unzureichendem Maße eine landwirtschaftliche Produktion betreiben.

Die von der Regierung in den sechziger Jahren begonnene Landreform berechtigt die Regierung, von Großgrundbesitzern Land zu erwerben und es an Kleinbauern zu verkaufen. Um Landspekulationen zu verhindern und Anreize zur Nutzung landwirtschaftlicher Flächen zu schaffen, wurde eine Grundsteuer (Rural Land Utilisation Tax) eingeführt, die auf ungenutzte landwirtschaftliche Flächen mit mehr als 100 acres (40,5 ha) Anwendung findet. Neben dem "Marketing Board", das u.a. die Produktion und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse regelt und Agrarkredite vergibt, bestehen weitere staatliche Organisationen zur Förderung von Produktion, Verarbeitung und Export landwirtschaftlicher Güter (u.a. "Sugar Board", "Citrus Control Board").

Wichtigster Agrarbereich ist der Zuckerrohranbau, der zugleich hauptsächlichster Devisenbringer ist. Die Hauptanbauggebiete befinden sich in den Distrikten Orange Walk und Corozal im Norden des Landes. Infolge unterschiedlicher Weltmarktpreise für Zucker waren die Exporterlöse in den vergangenen Jahren teilweise starken Schwankungen unterlegen. Weitere wichtige Exportkulturen sind Zitrusfrüchte, in erster Linie Orangen und Pampelmusen, die größtenteils im Lande zu Konzentraten verarbeitet und in die Vereinigten Staaten ausgeführt werden. Hauptanbauggebiete sind das Stann-Creek-Tal sowie der Distrikt Cayo. Der Anbau von Bananen, die für den Export an Bedeutung verloren haben, erfolgt hauptsächlich im Distrikt Stann Creek. Kokosnüsse, Kakao, Tabak und tropische Früchte werden in erster Linie exportiert, daneben aber auch für den örtlichen Bedarf angebaut. Das frühere Hauptexportprodukt Holz wird heute überwiegend für den Eigenbedarf genutzt, nur relativ geringe Mengen werden exportiert.

Wichtigste Nahrungspflanze ist Reis, der teilweise auch exportiert wird. Der Anbau konzentriert sich auf den Distrikt Toledo sowie auf das Tal des Belize-Flusses und erfolgt sowohl in Klein- als auch in Großbetrieben. Ferner werden u.a. Mais, Bohnen, Gemüse und Obst angebaut. Die eigene Erzeugung kann den Bedarf nur zu einem geringen Teil decken, so daß erhebliche Nahrungsmitelefuhren erforderlich sind.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974 - 76	1980	1982	1984
Ackerland	42	45	46	46
Dauerkulturen	6	7	7	7
Dauerwiesen und -weiden 1)	37	44	44	44

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974 - 76	1980	1982	1984
Waldfläche	1 012	1 012	1 012	1 012
Sonstige Fläche	1 199	1 188	1 187	1 187
Bewasserte Fläche	1	1	2	2

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Über die Größe des privaten land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes liegen nur Daten aus dem Jahre 1971 vor. Danach entfielen bei einer Gesamtfläche von rd. 2,39 Mill. acres (1 acre = 0,405 ha) fast die Hälfte, nämlich rd. 1,13 Mill. acres auf die Betriebsgrößenklasse von über 100 000 acres. In dieser Größenklasse gab es nur zwei Eigentümer. Dagegen mußten sich 2 702 Eigentümer 24 000 acres (1 % der Fläche) teilen (Betriebsgrößenklasse von unter 21 acres).

7.2 Privater land- und forstwirtschaftlicher Grundbesitz und
Betriebsflächen 1971 nach Größenklassen

Fläche von ... bis ... acres 1)	Eigentümer		Flächen	
	Anzahl	%	1 000 acres	%
Insgesamt	3 620	100	2 390	100
unter 21	2 702	74,6	24	1,0
21 - 100	586	16,2	28	1,2
101 - 1 000	215	5,9	84	3,5
1 001 - 10 000	75	2,1	229	9,6
10 001 - 25 000	32	0,9	460	19,2
25 001 - 50 000	4	0,1	140	5,9
50 001 - 100 000	4	0,1	294	12,3
100 001 und mehr	2	0,06	1 133	47,4

1) 1 acre = 0,405 ha.

Der Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen konzentriert sich auf die kapitalintensiv arbeitenden Groß- und Mittelbetriebe. In diesen erfolgt im wesentlichen auch die Anwendung von Handelsdünger. Der Bestand an Ackerschleppern betrug am Jahresende 1984 893 Einheiten und hat sich gegenüber 1974/76 um rd. 30 % vergrößert. Der Verbrauch von Handelsdünger war in den Jahren zwischen 1980 und 1984 unterschiedlich hoch, erreichte 1984 - nach vorübergehendem Rückgang - aber wieder die Menge des Jahres 1980.

7.3 Maschinenbestand *)

Maschinenart	1974 - 76	1982	1983	1984
Schlepper	688	845	870	893
Mähdrescher	20	33	34	35
Melkmaschinen	4	4	4	4

*) Stand: Jahresende.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger
t Reinnährstoff

Düngerart	1980	1981	1982	1983	1984
Stickstoffhaltig	829	501	447	716	824
Phosphathaltig	848	556	462	552	573
Kalihaltig	218	392	273	448	576

Die Erntemengen pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen infolge von Witterungseinflüssen und administrativen Maßnahmen teilweise erheblichen Schwankungen. So lagen die Ernten von Reis, dem wichtigsten Grundnahrungsmittel, im Beobachtungszeitraum 1979/85 zwischen 6 000 t und 9 000 t jährlich. Bei Mais wurden Ernten zwischen 15 000 t und 19 000 t erzielt. Die Zuckerrohrernten bewegten sich zwischen 977 000 t und 1,15 Mill. t. Erhebliche Zuwächse waren im beobachteten Zeitraum, trotz einiger Schwankungen, bei den Erntemengen von Apfelsinen und Pampelmusen festzustellen, während die Bananenerntemengen rückläufig waren.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979 - 81	1983	1984	1985
Reis	9	6	6	6
Mais	19	15	16	16
Bohnen, trocken	1	2	1	1
Kokosnüsse	3	3	3	3
Zuckerrohr	1 007	1 150	1 058	977
Apfelsinen	37	31	46	43
Pampelmusen	13	7	12	17
Mangos	1	1	1	1
Bananen	18	14	14	12

Bei den Erträgen pflanzlicher Erzeugnisse waren im Zeitraum 1979/85 ebenfalls teilweise starke Schwankungen festzustellen. So wurden bei Reis Erträge erzielt, die zwischen 22,5 und 26,0 dt/ha lagen. Bei Mais variierten die Flächenerträge zwischen 12,6 und 17,3 dt/ha und bei Zuckerrohr zwischen 407 und 479 dt/ha.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1979 - 81	1983	1984	1985
Reis	26,0	25,9	22,5	25,7
Mais	17,3	14,8	12,6	13,7
Bohnen, trocken	5,3	5,6	6,8	6,8
Zuckerrohr	415	479	429	407

Die Viehwirtschaft, die trotz günstiger natürlicher Bedingungen nur ungenügende Wachstumsraten aufweist, konzentriert sich auf die Distrikte Cayo, Orange Walk und Belize. Der Bestand an Rindern belief sich 1985 auf rd. 52 000 Stück. Wichtigster Abnehmer für Rindfleisch ist der inländische Markt, es erfolgen aber auch Exporte vor allem in die Vereinigten Staaten und nach Mexiko. Höhere Preise in den Nachbarländern haben zu einem Schmuggel von Schlachtvieh geführt. Schweinezucht wird überwiegend von Kleinbauern betrieben, hier konnten gute Erfolge verzeichnet werden. Zwischen 1979/81 und 1985 wurde der Viehbestand von 17 000 auf 23 000 Stück erhöht (+ 35,3 %). In der Hühnerhaltung wird seit mehreren Jahren ein Bestand von 1 Mill. Stück ausgewiesen.

7.7 Viehbestand

Viehart	Einheit	1979 - 81	1983	1984	1985
Pferde	1 000	5	5	5	5
Maultiere	1 000	4	4	4	4
Rinder	1 000	50	51	51	52
Milchkühe	1 000	4	4	4	4
Schweine	1 000	17	20	21	23
Schafe	1 000	3	3	3	3
Ziegen	1 000	1	1	1	1
Hühner	Mill.	.	1	1	1

7.8 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979 - 81	1983	1984	1985
Rinder und Kälber	7	6	6	7
Schweine	24	25	26	27
Ziegen	1	1	1	1

Zu den wichtigsten tierischen Erzeugnissen zählen Geflügel-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch. Während letztere seit Jahren eine konstante Produktionsmenge aufweisen, konnte die Produktion von Geflügelfleisch im Beobachtungszeitraum um 50 % gesteigert werden. Günstig entwickelt hat sich in den letzten Jahren infolge der verstärkten Haltung von Hühnern auch die Produktion von Hühnereiern.

7.9 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979 - 81	1983	1984	1985
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	1	1	1	1
Schweinefleisch	1 000 t	1	1	1	1
Geflügelfleisch	1 000 t	2	3	3	3
Kuhmilch	1 000 t	4	4	4	4
Hühnereier	t	640	680	700	720
Honig	t	222	247	260	280
Rinderhäute, frisch	t	141	122	130	153
Ziegenfelle, frisch	t	2	2	2	2

Belize verfügt über große Waldflächen. Über 700 000 ha bewaldeten Landes befinden sich in Staatsbesitz und rd. 250 000 ha in privatem Besitz. Der Holzeinschlag besteht fast völlig aus Laubholz und betrug 1984 rd. 164 000 m³. Gut drei Viertel des eingeschlagenen Holzes dienen als Brennholz. Edelhölzer wie Mahagoni, Zeder und Rosenholz werden hauptsächlich exportiert. Die Regierung fördert durch besondere Programme die Aufforstung von Waldgebieten und den weiteren Ausbau der Holzverarbeitenden Industrie. Hauptforstgebiete sind das Gebiet des Columbia-Flusses und die Maya-Berge.

7.10 Holzeinschlag
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	117	122	144	164	164
Nadelholz	4	6	9	10	.
Laubholz	113	116	135	154	.
Nutzholz	38	43	34	38	38
Brennholz	79	79	110	126	126

Die Fischerei hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsbereich entwickelt. Hummer und Garnelen sind wichtige Ausfuhrsgüter, der Export geht vor allem in die Vereinigten Staaten. Hauptträger der Fischerei sind sechs Genossenschaften, die auch über Kühlhäuser und Verarbeitungsanlagen verfügen. Der Fischfang wird überwiegend in den Küstengewässern betrieben, da für die Hochseefischerei noch die technischen Voraussetzungen fehlen. Durch Begrenzung

der Fangzeiten und Fangmengen sowie durch andere Maßnahmen versucht die Regierung, eine Gefährdung der Bestände durch Überfischung zu vermeiden. Die gesamte Fangmenge belief sich 1984 auf 1 600 t, davon waren 600 t Seefische, 510 t Weich- und 440 t Krustentiere.

7.11 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	1 349	1 300	1 400	1 500	1 600
Süßwasserfische	25	50	50	50	50
Seefische	381	450	525	560	600
Krustentiere	613	400	375	410	440
Hummer	555	320	275	300	320
Weichtiere	330	400	450	480	510

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in den letzten Jahren nicht steigern können. 1985 belief sich sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten (in jeweiligen Preisen) auf 17,5 % gegenüber 20,4 % im Jahre 1978 (nur Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe: 13,9 % bzw. 18,5 %). Die industrielle Basis des Landes ist infolge des begrenzten Binnenmarktes bisher nur gering entwickelt und auf die Verarbeitung von einheimischen Agrarprodukten ausgerichtet. Zu den wichtigsten exportorientierten Industrien gehört die Produktion von Zucker, Zitrusfrüchtekonzentraten und Bekleidung. In der Mehrzahl sind die Betriebe im Gebiet von Belize-Stadt angesiedelt.

Zuständig für die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie ist das staatliche "Belize Electricity Board"/BEB. Die bestehenden Kraftwerke arbeiten auf der Basis von importiertem Erdöl, das im wesentlichen aus Mexiko bezogen wird. Die installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung betrug 1984 21 MW, somit konnte die Kapazität seit 1970 verdreifacht werden. Die Elektrizitätserzeugung ist im gleichen Zeitraum von 23 Mill. auf 58 Mill. kWh gestiegen. Das Schwerk Gewicht der staatlichen Anstrengungen zur Verbesserung der Elektrizitätsversorgung liegt im Ausbau des Verteilernetzes in Belize-Stadt sowie der ländlichen Stromversorgung. Nach geologischen Untersuchungen werden Erdöl- und -gasvorkommen in Belize vermutet, doch haben Explorationen auf dem Festland und in Küstengewässern bisher noch keine Erfolge gebracht.

8.1 Daten der Energiewirtschaft*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	7	15	20	21	21
Elektrizitätserzeugung .	Mill. kWh	23	39	54	58	58

*) Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung.

Grundlage des industriellen Sektors ist die Verarbeitung heimischer Agrarprodukte. Es gibt u.a. Zuckerfabriken, Zitrusverarbeitungsbetriebe, Reis- und Maismöhlen, Fleischverarbeitungsbetriebe, Textilfabriken, Sägewerke und Betriebe der Holzverarbeitung, ferner eine Reihe von Unternehmen zur Versorgung des Binnenmarktes mit Gebrauchsgegenständen. Einige Betriebe, vor allem im Bekleidungsgewerbe, arbeiten ausschließlich für den Export in die Vereinigten Staaten.

Die Regierung ist bemüht, die Produktion von importsustituierenden Erzeugnissen zu erweitern, um Devisen zu sparen und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die staatliche "Development Finance Corporation" stellt zum Ausbau der Industrie mittel- und langfristige Kredite bereit und fördert in- und ausländische Investitionen. Mit staatlicher Unterstützung wird eine Exportförderungszone (Industrial Estate) in der Nähe von Belize-Stadt errichtet. Die Koordinierung von Maßnahmen zur Förderung ausländischer Unternehmen wurde Anfang 1984 dem neu gegründeten "Office of Economic Development" übertragen. Vom Komitee für Investitionen wurden von Jahresanfang 1983 bis Mitte 1984 bereits 26 Genehmigungen erteilt. Davon entfielen acht auf Betriebe der Leichtindustrie, u.a. zwei Textilbetriebe, die für den Export produzieren, und sechs auf agroindustrielle Unternehmen. Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes im Zeitraum 1981 bis 1985.

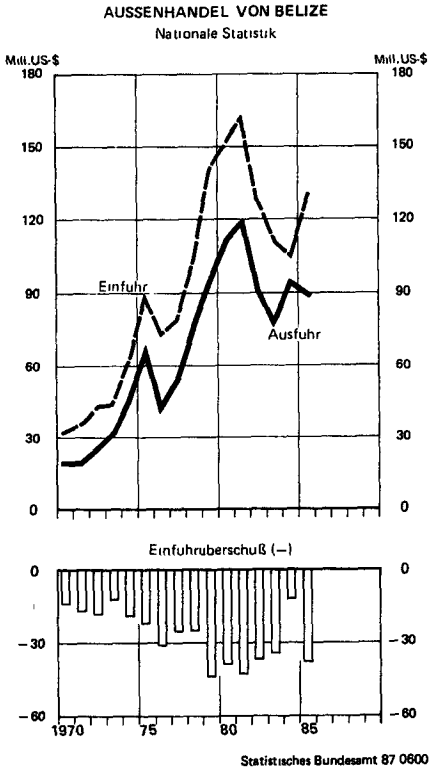
8.2 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Nägel	1 000 lbs. ¹⁾	308	300	300	245	204
Dachdeckungsmaterial	1 000 lbs.	592	595	600	284	212
Batterien	1 000	4,5	4,8	5,0	5,6	5,8
Düngemittel	1 000 sht ²⁾	4,3	3,6	3,1	4,6	3,7
Schneittholz	1 000 m ³	38	42	33	38	.
Laubholz	1 000 m ³	34	36	24	28	.
Textilien	Mill. St	1,2	0,6	0,8	2,0	2,7
Mehl	Mill. lbs.	9,1	10,9	11,0	2,5	.
Zucker	1 000 lt ³⁾	97,7	106,0	114,3	101,5	102,0
Melasse	1 000 lt	32,0	35,1	36,6	32,6	28,1
Bier	1 000 gal. ⁴⁾	889	818	850	630	600
Zigaretten	Mill.	68,3	56,5	57,4	64,6	74,0
Zitruskonzentrate	1 000 gal.	1 170	1 386	965	1 056	1 030
Fischerzeugnisse	1 000 lbs.	1 468	1 468	1 859	1 782	1 608

1) 1 lb. = 0,454 kg. - 2) 1 short ton (sht) = 0,907 t. - 3) 1 long ton (lt) = 1,016 t. -
4) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

Informationen über den Außenhandel Belizes liefern die belizische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Belizes zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Belize. Die Daten der belizischen und der deutschen Statistik für den deutsch-belizischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der belizischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Belize als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Gesamtvolumen des belizischen Außenhandels erreichte 1981 nach Jahren stetigen Anstiegs einen Gesamtwert von 324 Mill. US-\$. In den Jahren 1982 bis 1984 ging der Warenaustausch bis zu einem Drittel zurück (1984) und lag 1985 trotz Erhöhung immer noch weit unter dem Höchststand von 1981.

Der 1982 erstmals einsetzende Rückgang der Einfuhrwerte war hauptsächlich auf eine nachlassende Binnenmarktnachfrage zurückzuführen. Die Importwerte lagen 1983 um 30 % niedriger als 1981. Ursache des 1982 einsetzenden und sich 1983 fortsetzenden Rückgangs der Exporterlöse um insgesamt ein Drittel waren in erster Linie die infolge gesunkener Weltmarktpreise erheblich verringerten Einnahmen aus dem Zuckerexport.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr	150	162	128	112	106	128
Ausfuhr	111	119	91	78	94	90
Einfuhrüberschuß	39	43	37	34	12	38
Mill. Bz\$						
Einfuhr	300	324	256	224	212	256
Ausfuhr	222	238	182	155	189	180
Einfuhrüberschuß	78	86	74	69	23	76

Zahlen über die Einfuhren Belizes liegen nur für den Handel mit den OECD-Ländern vor. Zu den Haupteinfuhrgütern zählten 1985 Nahrungsmittel und lebende Tiere für die Ernährung (18 Mill. US-\$), Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge (20 Mill. US-\$) sowie Erdöl und Erdölerzeugnisse (15 Mill. US-\$). Von dem 1982 einsetzenden Rückgang der Importe waren vor allem Konsum- und Investitionsgüter betroffen.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen *)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	21,3	26,4	17,4	12,7	18,1	18,3
Fleisch und Fleischwaren	2,3	2,9	1,9	1,8	2,6	2,0
Molkereierzeugnisse und Eier	8,9	11,9	6,7	4,2	6,5	8,9
Getreide und Getreideerzeugnisse	2,6	3,0	2,6	1,9	2,1	1,2
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	1,6	1,7	0,9	0,7	1,1	1,2
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	1,3	1,4	.	1,0	1,3	1,0
Getränke und Tabak	2,9	3,0	2,3	1,9	2,3	2,3
Getränke	1,7	1,6	1,2	1,2	1,6	1,7
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel u. mineralische Brennstoffe) ..	0,7	0,6	0,3	0,3	0,6	0,3
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u.dgl.	0,9	0,6	0,6	0,6	0,8	14,6
Erdöl, Erdölzeugnisse u. verwandte Waren	0,9	0,6	0,6	0,6	0,8	14,6
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ...	6,2	7,2	6,2	5,1	8,0	6,9
Organische Chemikalien	0,1	0,1	0,5	1,0	0,4	0,5
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	1,0	1,6	.	1,0	1,2	2,2
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u.dgl.	1,8	2,2	1,7	0,7	1,3	1,2
Chemische Düngemittel	.	0,9	.	0,6	1,2	1,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	12,4	13,8	9,2	6,7	12,7	7,0
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papierhalbstoffe	1,5	1,6	1,2	1,0	1,3	0,9
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	2,8	2,1	1,5	0,6	0,7	1,0

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen*)
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Eisen und Stahl	2,1	3,2	2,4	1,2	1,8	0,9
Metallwaren, a.n.g. 1)	4,0	4,8	2,5	2,2	7,0	2,8
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	35,7	37,0	41,2	21,6	25,7	19,7
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ..	2,2	4,3	5,7	4,1	2,8	2,1
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte	10,7	10,5	2,7	1,5	3,2	5,2
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	2,6	2,1	1,8	1,0	1,5	1,6
Straßenfahrzeuge	3,5	3,7	2,7	4,4	5,2	2,6
Andere Beförderungsmittel	0,3	0,6	18,0	1,5	2,3	0,4
Sonstige bearbeitete Waren	15,1	15,7	9,9	3,6	7,9	7,7
Bekleidung und Bekleidungszubehör ..	5,3	4,7	2,9	0,4	1,2	1,5
Meß-, Prüf- u. Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	0,9	0,5	1,0	0,3	2,2	0,5
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	4,4	6,0	2,3	0,6	1,3	1,9

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Hauptausfuhrprodukte (nur OECD-Länder) sind nach wie vor die traditionellen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie Zucker, Zitrusfrüchte und Gemüse. Wichtigstes industrielles Exportprodukt war 1985 Bekleidung und Bekleidungszubehör.

Der Rückgang der Exportwerte in den Jahren 1982 und 1983 war vor allem in dem niedrigen Weltmarktpreis für Zucker und in dem starken Nachfragerückgang bei Bekleidung vor allem von seiten der Vereinigten Staaten, die als Hauptabnehmer gelten, begründet. Die Konjunkturabschwächung in Mexiko hat daneben zu einer erheblichen Abnahme der Reexporte beigetragen. Die Exporterlöse für Zucker verringerten sich von 61,2 Mill. US-\$ (1980) auf 23,0 Mill. US-\$ (1985).

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen*)
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	78,2	68,7	57,2	47,6	55,6	43,7
Fische, Krebstiere u. Weichtiere u. Zubereitungen davon	3,2	5,5	5,6	6,0	5,9	6,6
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte ..	13,2	11,5	8,3	5,8	10,2	13,3
Zucker, Zuckerwaren und Honig	61,2	47,6	39,5	34,9	39,1	23,0
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel u. mineralische Brennstoffe) ..	2,0	0,7	0,8	1,9	2,2	2,1
Kork und Holz	1,2	0,5	0,4	0,9	1,0	0,7
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ...	0,5	0,5	0,4	0,3	0,4	1,1
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	0,6	0,5	1,3	0,1	1,2	1,3
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	1,8	0,2	0,1	0,1	0,3	7,8
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ..	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	4,6
Straßenfahrzeuge	1,5	-	0,0	0,0	0,0	2,6
Sonstige bearbeitete Waren	14,1	11,6	7,3	7,9	15,9	16,3
Bekleidung und Bekleidungszubehör ..	14,0	11,5	7,1	7,8	15,6	15,4

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Belizes waren 1985, wie auch in den vorangegangenen Jahren, die Vereinigten Staaten. Der Gesamtwert des Warenaustausches zwischen Belize und den Vereinigten Staaten belief sich 1985 auf 106,8 Mill. US-\$, das waren rd. 42 % des gesamten belizischen Außenhandels. Sowohl als Ursprungs- als auch als Bestimmungsland standen die Vereinigten Staaten jeweils an erster Stelle auf der Rangliste der Handelspartner von Belize. Die von Belize 1985 importierten Waren stammten zu 48,4 % aus den Vereinigten Staaten, 18,8 % kamen aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft/EG, darunter rd. 70 % aus Großbritannien und Nordirland.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern Mill. US-\$

Ursprungsland	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
EG-Länder	35,1	37,6	25,6	17,9	27,0	24,1
Bundesrepublik Deutschland .	0,8	1,0	1,0	0,4	0,5	0,8
Großbritannien und Nord- irland	23,4	22,9	14,3	11,5	17,0	11,9
Niederlande	5,9	7,9	5,9	4,1	5,2	6,6
Dänemark	2,3	2,8	2,1	0,8	1,6	2,1
Italien	0,2	0,4	0,3	0,2	0,5	1,7
Vereinigte Staaten	51,4	57,5	48,1	46,0	58,6	61,9
Mexiko	7,3	8,4	9,4	12,5	6,7	5,3
Kanada	3,6	3,4	2,0	1,8	3,7	3,5
Guatemala	4,0	4,1	3,1	2,1	2,2	2,1
Jamaika	2,0	2,6	2,0	1,4	1,7	2,0
Japan	8,0	10,7	3,9	1,6	2,6	3,7

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Die belizischen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten machten 1985 mit 44,9 Mill. US-\$ 49,9 % des Exportwertes aus. Auf die Gruppe der EG-Länder entfielen mit 19,1 Mill. US-\$ 21,2 %. Wichtigster Abnehmer innerhalb der EG-Länder waren Großbritannien und Nordirland, in die mehr als 90 % der in die EG-Länder exportierten belizischen Waren gingen. Weitere wichtige Bestimmungsländer waren Trinidad und Tobago (5,1 %) und Kanada (4,3 %).

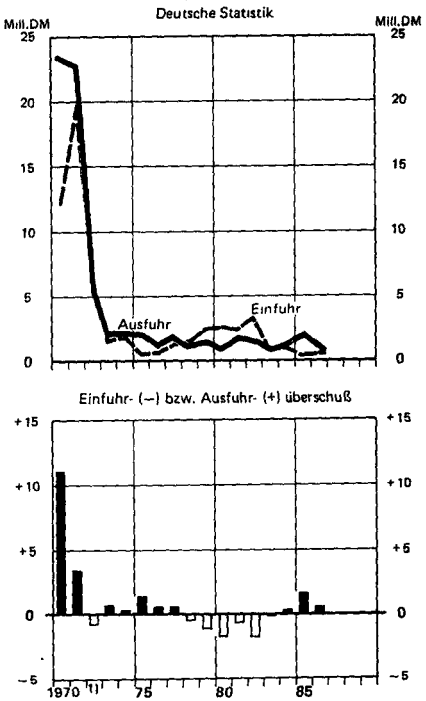
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern Mill. US-\$

Bestimmungsland	1980	1981 ¹⁾	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
EG-Länder	25,8	29,8	21,4	19,5	19,8	19,1
Bundesrepublik Deutschland .	1,2	0,9	0,3	0,1	0,1	0,1
Großbritannien und Nord- irland	24,4	27,3	18,2	19,1	15,1	17,6
Portugal	.	.	.	0,0	.	0,7
Vereinigte Staaten	53,3	41,2	31,4	30,1	46,3	44,9
Trinidad und Tobago	4,8	4,7	4,1	6,0	5,9	4,6
Kanada	0,2	2,7	3,3	7,4	2,0	3,9
Dominikanische Republik	.	0,1	0,0	0,0	.	1,0
Guatemala	1,1	0,1	1,2	1,1	0,7	0,7
Jamaika	0,9	1,6	2,8	3,5	1,0	0,4
Martinique	.	.	.	0,4	0,4	0,4
Japan	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,9

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Der Umfang des Warenaustausches zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Belize war in den Jahren von 1981 bis 1986 mit einem Wertvolumen von rd. 1 bis rd. 2 Mill. US-\$ sehr gering. Die saldierten Ein- und Ausfuhrn zeigten bis 1983 jeweils eine negative Bilanz, d.h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland mehr Waren aus Belize eingeführt als umgekehrt nach Belize gingen. In den Jahren 1984 bis 1985 wurden mehr Waren nach Belize ausgeführt als eingeführt. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Belize 1983 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 167., bei der Einfuhr auf dem 177., bei der Ausfuhr auf dem 180. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT BELIZE



Statistisches Bundesamt 87 0601

9.6 Entwicklung des deutsch-belizischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Mill. US-\$						
Einfuhr (Belize als Herstellungsland)	1	1	0	0	0	0
Ausfuhr (Belize als Verbrauchsland)	1	1	0	0	1	0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-Überschuß (+)	- 0	- 1	- 0	+ 0	+ 1	+ 0
Mill. DM						
Einfuhr (Belize als Herstellungsland)	2	3	1	1	0	0
Ausfuhr (Belize als Verbrauchsland)	2	1	1	1	2	1
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-Überschuß (+)	- 1	- 2	- 0	+ 0	+ 2	+ 1

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1987

Die Importe der Bundesrepublik Deutschland aus Belize lagen 1986 unter 1 Mill. DM (1982: rd. 1 Mill. DM). Sie bestanden in der Hauptsache aus fetten pflanzlichen Ölen, Holz und zubereiteten Fischwaren.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Belize nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fische usw., Zubereitungen						
davon	2	8	12	32	22	45
Kork und Holz	211	591	78	251	11	21
Fette pflanzliche Öle	-	-	-	-	176	350

Die deutschen Exporte nach Belize umfaßten 1986 mit einem Wert von rd. 1 Mill. DM in erster Linie Maschinen aller Art, Metallwaren, Straßenfahrzeuge und Getränke.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Belize nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getränke	40	113	50	152	40	88
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	15	41	121	336	23	54
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	3	10	13	35	26	62
Eisen und Stahl	3	7	56	165	17	36
Metallwaren, a.n.g. 1)	36	102	50	164	47	109
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	64	192	143	425	38	82
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g.; 1) Teile da- von	19	66	34	106	78	166
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen .	12	40	11	30	24	52
Straßenfahrzeuge	37	107	1	4	38	81

1) Anderweitig nicht genannt.

In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, das Transportwesen des Landes auszubauen. Unterstützt wurde die Durchführung der Vorhaben durch britische und kanadische Hilfen. Hauptträger des Güter- und Personenverkehrs im inneren und grenzüberschreitenden Verkehr mit Mexiko und Guatemala ist das Straßennetz, das etwa 2 000 km umfaßt, wovon rd. 1 600 km befestigte Straßen sind. Eine Eisenbahn existiert nicht. Neben dem Straßenverkehr ist die Küstenschifffahrt von Bedeutung. Der Luftverkehr wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. Für den internationalen Verkehr steht der Flughafen Belize International, etwa 15 km nordwestlich von Belize-Stadt, zur Verfügung.

Wichtigste Verbindungen im Straßenverkehr sind die Strecken von Belize-Stadt nach Chetumal an der mexikanischen Grenze und von Belize-Stadt nach Belmopan und ihre Fortsetzung zur guatemalteken Grenze; ferner die Verbindung von Belmopan über Dangriga (früher Stann Creek) nach Punta Gorda im Süden des Landes. Zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion, vor allem des Zuckerrohranbaus, wurde in den letzten Jahren mit Vorrang das Netz der Zubringerstraßen ausgebaut.

Der Bestand an Personenkraftwagen hat sich zwischen 1970 und 1984 von 4 100 auf 9 200 erhöht. Damit ist die Pkw-Dichte von 33,7 auf 56,1 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner gestiegen. Die Zahl der Kraftomnibusse und Lastkraftwagen erhöhte sich im Zeitraum 1970 bis 1977 von 2 100 auf 3 400 Einheiten.

10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1977	1982	1984
Personenkraftwagen	1 000	4,1	5,5	7,5	8,1	9,2
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	33,7	41,5	54,2	52,9	56,1
Lastkraftwagen und Kraftomnibusse	1 000	2,1	2,9	3,4	.	.

Wichtigste Häfen für den Seeverkehr und die Küstenschifffahrt sind Belize-Stadt, Dangriga (früher Stann Creek), Mango Creek und Punta Gorda. Der neue Tiefwasserhafen von Belize-Stadt wurde 1980 fertiggestellt. Ständige Schiffsverbindungen bestehen u.a. nach Großbritannien und Nordirland und anderen europäischen Ländern sowie nach Ländern des Karibischen Raumes. Der Bestand an Handelsschiffen umfaßt drei Einheiten mit einer Tonnage von 620 BRT (nur Schiffe mit einer Tonnage von mehr als 100 BRT).

10.2 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Schiffe	Anzahl	3	3	3	3	3
Tonnage	BRT	620	620	620	620	620

^{*)}: Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Die in belizischen Häfen verladene Fracht hatte 1983 einen Umfang von 160 000 t, die gelöschte Fracht einen von 84 000 t, davon waren 14 000 t Erdölprodukte. Im Vergleich zu 1975 hat sich der Umfang der verladenen Fracht um 55 000 t (+ 52,4 %) erhöht, der Umfang der gelöschten Fracht dagegen um 71 000 t (- 45,8 %) reduziert.

10.3 Seeverkehrsdaten
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983
Fracht, verladen ...	105	164	176	185	160
Erdölprodukte	.	12	21	.	.
Fracht, gelöscht ...	155	163	82	78	84
Erdölprodukte	58	79	.	.	14

Belize ist relativ gut an den internationalen Luftverkehr angeschlossen. Die nationale Fluggesellschaft "Belize Airways Ltd. (BAL) fliegt im internationalen Dienst u.a. Miami/Vereinigte Staaten, Honduras und El Salvador an. Die "TACA International Airlines" (Transportes Aeros Centro Americanos S.A.) hält die Verbindung zwischen Belize-Stadt (Internationaler Flughafen Belize International) und Miami und New Orleans/Vereinigte Staaten sowie nach Guatemala, El Salvador, Costa Rica und Panama. Daneben bestehen weitere Fluggesellschaften (u.a. TAN Airlines), die regelmäßig Belize-Stadt im internationalen Verkehr anfliegen. Die einheimische "Maya Airways" unterhält den Inlandsdienst, für den eine größere Zahl von Flugplätzen und Landepisten zur Verfügung steht.

Auf dem internationalen Flughafen von Belize-Stadt wurden 1984 5 512 Starts und Landungen registriert. Die Zahl der Fluggäste belief sich auf 284 000, das waren 146 500 Passagiere bzw. 107 % mehr als im Jahr 1975. Von der Gesamtzahl der Passagiere waren 200 800 (70,7 %) Durchreisende. Die Frachtbeförderung erreichte 1984 1 902 t (einschließlich Inlandsverkehr).

10.4 Luftverkehrsdaten des Flughafens Belize International*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Starts und Landungen	Anzahl	5 820	5 840	6 932	6 056	5 512
Fluggäste	1 000	137,5	128,8	260,3	290,9	284,0
Einsteiger	1 000	27,3	25,4	39,4	39,8	42,8
Aussteiger	1 000	26,9	27,7	36,3	36,9	40,5
Durchreisende	1 000	83,3	75,7	184,6	214,2	200,8
Fracht 1)	t	.	.	1 904	2 252	1 902
Post 1)	t	.	.	77	142	95

*) Nur internationaler Luftverkehr.

1) Einschl. Inlandsverkehr.

Das Fernmeldewesen untersteht der staatlichen "Belize Telecommunications Authority"/BTA. Der internationale Telefondienst läuft über Jacksonville/Florida (Vereinigte Staaten) in alle Erdteile, der internationale Telex- und Telegraphendienst über Fort Lauderdale/Florida. Zwischen 1970 und 1984 hat sich die Zahl der Fernsprechanchlüsse in Belize mehr als verdreifacht, sie erhöhte sich von rd. 3 000 auf rd. 9 800. Die Zahl der Hörfunkgeräte stieg von 48 000 auf 79 000 (1983).

10.5 Daten des Nachrichtenwesens*)
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1983	1984
Fernsprechanchlüsse	3,0	5,0	6,3	9,4	9,8
Hörfunkgeräte	48	59	71	79	.

*) Stand: Jahresende.

Die hauptsächlich touristischen Anziehungspunkte sind die langen feinsandigen Strände, die der Küste vorgelagerten Korallenriffe und -inseln für Sporttaucher und -fischer, die Fauna und Flora des Landes sowie die Ruinen aus der Maya-Zeit. Die Hotelkapazität wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut, beschränkt sich jedoch weitgehend auf untere und mittlere Kategorien. Die Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr betrugen 1985 rd. 11,8 Mill. US-\$ (1981: rd. 7,5 Mill. US-\$).

Im Jahre 1985 wurden 93 440 Auslandsgäste gezählt. Von ihnen kamen 55 090 (59,0 %) auf dem Landweg nach Belize, weitere 31 985 (34,2 %) kamen mit dem Flugzeug und nur 6 365 Gäste (6,8 %) sind auf dem Seeweg eingereist.

11.1 Auslandsgäste nach dem Verkehrsweg

Verkehrsweg	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
Insgesamt	63 735	64 219	67 337	64 229	188 430	93 440
Landweg	43 344	46 262	38 088	33 176	155 269	55 090
Seeweg	766	536	1 046	8 225	14 852	6 365
Luftweg	19 625	17 421	28 203	22 828	28 309	31 985

1) Geänderte Erfassungsmethode.

Von den im Jahre 1982 gezählten 67 337 Auslandsgästen waren 41 150 Gäste (61,1 %), für die drei oder mehr Übernachtungen registriert worden sind, während 26 187 Kurzzeitbesucher mit einer Verweildauer von weniger als drei Übernachtungen waren.

11.2 Auslandsgäste nach der Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer	1976	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	52 694	61 714	63 735	64 219	67 337
Langzeitbesucher, drei und mehr Übernachtungen	31 825	34 442	41 528	40 568	41 150
Kurzzeitbesucher, unter drei Übernachtungen	20 869	27 272	22 207	23 651	26 187

Von den im Jahre 1985 eingereisten Auslandsgästen sind 35,9 % aus den Vereinigten Staaten nach Belize gekommen. Amerikaner stellen seit vielen Jahren das größte Kontingent im Ausländerreiseverkehr. Aus europäischen Ländern kamen 8,0 % aller Auslandsgäste; ihr Anteil erreichte 1983 (4,6 %) einen Tiefpunkt, zeigt aber seitdem wieder eine deutlich steigende Tendenz. Der Anteil der aus Großbritannien und Nordirland Gekommenen konnte - trotz Schwankungen während des Beobachtungszeitraums - zwischen 1980 und 1985 um gut vier Fünftel gesteigert werden. Aus Kanada sind zuletzt 4,2 % aller Besucher eingereist.

11.3 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl	63 735	64 219	67 337	64 229	188 430	93 440
Vereinigte Staaten	%	45,8	36,8	38,9	41,9	30,6	35,9
Europäische Länder	%	10,1	14,8	8,0	4,6	6,7	8,0
Großbritannien und Nordirland	%	3,8	2,6	4,5	3,1	2,5	6,9
Kanada	%	3,5	3,4	2,5	3,9	3,2	4,2

1) Geänderte Erfassungsmethode.

Im Jahre 1984 gab es 150 Hotels mit insgesamt 1 491 Zimmern. Die Bettenkapazität konnte seit 1979 von 1 866 auf 2 498 Betten erhöht werden. Im Zeitraum 1975/82 stieg die Zahl der Übernachtungen von 305 100 auf 366 600.

11.4 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1982	1983	1984
Hotels	Anzahl	71	118	120	138	150	150
Zimmer in Hotels ...	Anzahl	1 320	1 076	1 166	1 377	1 481	1 491
Betten in Hotels ...	Anzahl	.	1 866	1 990	2 234	2 484	2 498
Übernachtungen	1 000	305,1	322,9	357,3	366,6	.	.

Währungseinheit ist der Belize-Dollar (Bz\$ = 100 Cents, c), der 1974 den bis dahin geltenden Britisch-Honduras-Dollar (BHS) abgelöst hat. Der Belize-Dollar ist seit 1976 im Verhältnis 1 US-\$ = 2 Bz\$ an die amerikanische Währung gebunden.

Als Währungsbehörde fungiert seit Januar 1982 die "Central Bank". Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe. Daneben bestehen Geschäftsbanken, Versicherungsgesellschaften, die staatliche Sparkasse sowie die staatliche "Development Finance Corporation"/DFC. Diese gewährt vornehmlich mittel- und langfristige Kredite für gewerbliche und landwirtschaftliche Entwicklungsvorhaben. Zu den ausländischen Geschäftsbanken zählen die "Barclays Bank International Ltd.", die "Royal Bank of Canada" und die "Bank of Nova Scotia".

Der amtliche Wechselkurs betrug zum Jahresende 1986 1,9825 Bz\$ für 1 US-\$ (Ankauf) bzw. 2,0175 Bz\$ für 1 US-\$ (Verkauf). Der Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) betrug im November 1986 2,4206 Bz\$ für 1 SZR.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986
Offizieller Kurs						
Ankauf	Bz\$ für 1 US-\$	1,9825	1,9825	1,9825	1,9825	1,9825
Verkauf	Bz\$ für 1 US-\$	2,0175	2,0175	2,0175	2,0175	2,0175
Errechneter Vergleichswert						
Ankauf	DM für 1 Bz\$	1,1987	1,3739	1,5879	1,2415	0,9790
Verkauf	DM für 1 Bz\$	1,1779	1,3501	1,5603	1,2200	0,9620
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	Bz\$ für 1 SZR	2,2062	2,0939	1,9604	2,1968	2,4206 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: November.

Der Bestand der Zentralbank an Devisen hatte sich von Jahresende 1982 bis 1984 auf einen Umfang von 4,2 Mill. US-\$ reduziert, stieg dann aber bis November 1986 auf 20,49 Mill. US-\$ (+ 388 %). Der Bestand an Sonderziehungsrechten belief sich im Oktober 1986 auf 0,05 Mill. US-\$.

12.2 Devisenbestand*)

Mill. US-\$

Bestandsart	1982	1983	1984	1985	1986
Devisen	8,38	7,30	4,20	12,73	20,49 ^{a)}
Sonderziehungsrechte (SZR) ..	-	0,02	0,01	-	0,05 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: November.

b) Stand: Oktober.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) betrug im September 1986 24,01 Mill. Bz\$ (Jahresende 1982: 20,61 Mill. Bz\$). Zwischen 1982 und 1985 hat sich der Bargeldumlauf je Einwohner von 135 Bz\$ auf 136 Bz\$ erhöht. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken erhöhten sich vom Jahresende 1982 bis September 1986 wesentlich, und zwar von 18,76 Mill. Bz\$ auf 27,37 Mill. Bz\$ (+ 45,9 %). Ebenfalls stark gestiegen sind im gleichen Zeitraum die Spar- und Termineinlagen von 85,67 Mill. Bz\$ auf 120,41 Mill. Bz\$ (+ 40,6 %). Zur Deckung der steigenden Defizite im Haushalt mußte die Regierung im wachsenden Umfang Kredite bei der Zentralbank aufnehmen. Zwischen Ende 1982 und September 1986 stieg dieses Volumen von 33,7 Mill. Bz\$ auf 59,4 Mill. Bz\$. Die von Geschäftsbanken an die Regierung gewährte Kreditvergabe erhöhte sich gleichzeitig von 16,17 Mill. Bz\$ auf 47,20 Mill. Bz\$.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) ...	Mill. Bz\$	20,61	21,53	22,77	22,64	24,01
Bargeldumlauf je Einwohner 2) .	Bz\$	135	135	139	136 a)	.
Bankeinlagen der Regierung						
Geschäftsbanken	Mill. Bz\$	6,18	8,37	10,96	12,20	15,17
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mill. Bz\$	18,76	20,84	22,67	24,44	27,37
Spar- und Termineinlagen						
Geschäftsbanken	Mill. Bz\$	85,67	105,75	104,62	109,13	120,41
Bankkredite an die Regierung						
Zentralbank	Mill. Bz\$	33,70	39,52	56,70	65,57	59,43
Geschäftsbanken	Mill. Bz\$	16,17	32,07	30,10	33,58	47,20
"Development Finance Corpo- ration"	Mill. Bz\$	0,24	0,77	0,64	-	0,41 ^{b)}
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mill. Bz\$	107,66	117,16	116,14	120,47	117,38
"Development Finance Corpo- ration"	Mill. Bz\$	24,20	27,35	30,01	32,26	35,62 ^{b)}
Diskontsatz	% p.a.	13,50	11,50	12,00	20,00	20,00

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: Jahresmitte.

Die öffentlichen Finanzen von Belize umfassen den Haushalt der Zentralregierung, die Haushalte der Distriktregierungen, der Sozialversicherung sowie der staatlichen Unternehmen. Zu diesen zählen u.a. die "Water and Sewerage Authority", das "Belize Electricity Board", die "Telecommunications Authority", die "Port Authority" und das "Belize Marketing Board". Im folgenden wird nur die Entwicklung des Haushalts der Zentralregierung und der öffentlichen Auslandsverschuldung dargestellt.

Bis zum Jahre 1979 war die Laufzeit des Haushaltsjahres mit dem Kalenderjahr identisch; seit 1980 umfaßt das Haushaltsjahr die Zeit vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres. Die Entwicklung des Haushalts der Zentralregierung ist seit mehreren Jahren durch erhebliche Schwankungen bei den Mehrausgaben gekennzeichnet. Im Fiskaljahr 1981/82 überstiegen die Ausgaben die Einnahmen nur um 13,8 Mill. Bz\$, 1985/86 (vorläufige Angaben) bereits um 38,2 Mill. Bz\$; der Voranschlag 1986/87 sieht Mehrausgaben in Höhe von 33,8 Mill. Bz\$ vor.

Seit dem Haushaltsjahr 1983/84 ist sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben eine deutlich steigende Tendenz zu beobachten.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *)
Mill. Bz\$

Gegenstand der Nachweisung	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Einnahmen	97,0	91,7	90,9	98,0	100,1	180,0
Ausgaben	110,8	124,0	118,2	121,4	138,3	213,8
Mehrausgaben	13,8	32,3	27,3	23,4	38,2	33,8

*) Haushaltsjahr: April/März.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag.

Von den Haushaltseinnahmen der Zentralregierung in Höhe von 100,1 Mill. Bz\$ waren im Fiskaljahr 1985/86 (vorläufige Angaben) 98,6 Mill. Bz\$ (98,5 %) laufende Einnahmen, 1,4 Mill. Bz\$ (1,4 %) Zuschüsse und 0,1 Mill. Bz\$ (0,1 %) Kapitaleinnahmen aus dem Verkauf von Staatseigentum. Die steuerlichen Einnahmen beliefen sich auf 83,1 Mill. Bz\$ und hatten damit einen Anteil von 84,3 % an den laufenden Einnahmen. Den größten Einnahmeposten bildeten die Außenhandelsabgaben mit 50,3 Mill. Bz\$ (60,5 % der steuerlichen Einnahmen), darunter die Einfuhrzölle mit 25,9 Mill. Bz\$ (31,2 %), gefolgt von den Einnahmen aus der Erhebung der Einkommensteuer mit 19,3 Mill. Bz\$ bzw. 23,2 % der gesamten steuerlichen Einnahmen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)
Mill. Bz\$

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Insgesamt	97,0	91,7	90,9	98,0	100,1	180,0
Laufende Einnahmen	83,4	78,6	77,5	90,9	98,6	.
Steuerliche Einnahmen	73,1	67,3	67,8	81,8	83,1	.
Einkommensteuer	16,6	18,6	15,2	20,5	19,3	.
Vermögenssteuer	0,7	0,7	1,3	1,0	1,0	.
Steuern auf Waren und Dienstleistungen	9,0	8,2	8,5	11,7	11,0	.
Alkoholsteuer	5,5	4,4	4,9	5,6	5,1	.
Außenhandelsabgaben	45,8	38,2	41,8	47,6	50,3	.
darunter:						
Einfuhrzölle	31,9	25,5	26,8	26,6	25,9	.
Stempelgebühren (Zölle)	5,7	5,0	5,4	7,2	9,5	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. Bz\$

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Waren im Transitverkehr	3,5	1,6	0,6	1,4	2,8	.
Ausfuhrabgaben	2,1	1,9	2,2	2,3	1,6	.
Sonstige steuerliche Einnahmen	1,0	1,6	1,0	1,0	1,5	.
Stempelgebühren	0,9	1,6	1,0	1,0	1,5	.
Nichtsteuerliche Einnahmen	10,3	11,3	9,7	9,1	15,5	.
Einkommen aus Grundbesitz 3)	5,3	4,1	2,7	2,9	4,2	.
Kapitaleinnahmen (Verkauf von Staatseigentum)	0,3	0,3	0,3	1,5	0,1	.
Zuschüsse	13,3	12,8	13,1	5,6	1,4	.

*) Haushaltsjahr: April/März.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag. - 3) Übertragungen der Zentralbank.

Die Haushaltsausgaben der Zentralregierung betrugen im Fiskaljahr 1985/86 (vorläufige Angaben) 138,3 Mill. Bz\$. Damit waren sie gegenüber 1981/82 (110,8 Mill. Bz\$) um 24,8 % gestiegen. Im Vergleich dazu hatten sich die Haushaltseinnahmen nur von 97,0 Mill. Bz\$ auf 100,1 Mill. Bz\$ bzw. um 3,2 % erhöht. Von den Gesamtausgaben in Höhe von 138,3 Mill. Bz\$ im Fiskaljahr 1985/86 entfielen 97,7 Mill. Bz\$ (70,6 %) auf laufende Ausgaben und 39,3 Mill. Bz\$ auf Kapitalausgaben, die im wesentlichen aus Entwicklungsausgaben bestanden. Den mit Abstand größten Posten der laufenden Ausgaben bildeten die Personalaufwendungen mit 43,7 Mill. Bz\$ bzw. 44,7 % aller laufenden Ausgaben. Die Zinszahlungen für aufgenommene Kredite betrugen 13,9 Mill. Bz\$ (14,2 % der laufenden Ausgaben).

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mill. Bz\$

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Insgesamt	110,8	124,0	118,2	121,4	138,3	213,8
Laufende Ausgaben	76,2	87,3	90,5	93,2	97,7	115,9
Löhne und Gehälter	33,8	41,8	43,2	43,4	43,7	.
Pensionen	4,7	4,1	4,0	4,3	4,5	.
Waren und Dienstleistungen	24,1	24,5	25,2	27,8	22,4	.
Subventionen und laufende Übertragungen	6,1	11,3	10,9	9,3	13,2	.
darunter:						
Privater Sektor (Inland)	4,9	4,0	4,4	5,5	7,4	.
Öffentliche Unternehmen	-	5,7	4,7	2,8	3,8	.
Zinszahlungen	6,2	5,6	7,2	8,4	13,9	.
ans Ausland	.	1,3	1,5	1,1	3,7	.
Sonstige laufende Ausgaben	1,3	-	-	-	-	.
Kapitalausgaben	34,6	36,7	27,7	24,6	39,3	97,9
Entwicklungsausgaben	31,9	27,5	24,4	23,6	27,0	.
Überweisungen an öffentliche Unternehmen	2,7	9,2	3,3	1,0	12,3	.
Nettoanleihen	-	-	-	3,6	1,3	-

*) Haushaltsjahr: April/März.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag.

Die öffentlichen Auslandsschulden erhöhten sich zwischen 1981 und 1985 von 56,6 Mill. US-\$ auf 87,9 Mill. US-\$. Davon waren zuletzt 50,2 Mill. US-\$ oder 57,1 % multilaterale Kredite von offiziellen Kreditoren, die Belize etwa zu einem Drittel von der Karibischen Entwicklungsbank/CDB gewährt wurden. Weitere wichtige Gläubiger waren die "Canadian International Development Agency"/CIDA und als bilateraler offizieller Kreditgeber die Vereinigten Staa-

ten. Die Zentralregierung von Belize war 1985 mit 37,2 Mill. US-\$ verschuldet, das waren 42,3 % aller öffentlichen Auslandsschulden. Die Schulden der öffentlichen Betriebe beliefen sich auf 32,2 Mill. US-\$ (36,6 %), im Finanzbereich auf 18,5 Mill. US-\$ (21,0 %).

13.4 Öffentliche Auslandsschulden*)
Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	56,6	63,1	68,4	70,0	87,9
nach Kreditgebern					
Offizielle Kreditgeber	42,1	48,7	51,9	55,0	75,5
Multilateral	39,6	41,2	44,3	44,7	50,2
Karibische Entwicklungs-					
bank/CDB	25,3	26,4	25,4	25,5	25,0
CIDA 1)	10,1	9,9	9,8	9,2	8,6
CDC 2)	1,7	1,7	4,5	4,3	6,5
Weltbank/IBRD	-	-	0,9	2,1	5,1
Europäischer Entwicklungs-					
fonds/EDF	1,1	1,8	2,3	1,9	2,5
Europäische Investitions-					
bank/EIB	-	-	-	0,3	1,8
Karibische Zentralbanken ..	1,4	1,4	1,4	1,4	0,7
Bilateral	2,3	7,5	7,6	10,2	25,4
Vereinigte Staaten	-	4,6	4,6	6,8	15,5
Großbritannien und Nord-					
irland	2,2	2,0	1,9	2,3	8,1
Trinidad und Tobago	0,1	0,9	1,1	1,1	1,1
Venezuela	-	-	-	-	0,7
Private Kreditgeber	14,5	14,3	16,4	15,0	12,4
Banken	1,8	1,7	1,6	2,7	2,5
Lieferanten	12,7	12,6	14,8	12,4	9,9
staatlich garantierte					
Kredite	9,6	13,4	11,5	9,2	7,2
nach Kreditnehmern					
Zentralregierung	11,0	16,3	18,4	20,4	37,2
Öffentliche Betriebe	37,7	38,2	38,8	35,9	32,2
darunter:					
"Port Authority"	10,9	10,4	9,5	9,0	8,5
"Belize Electricity Board" ..	10,6	10,1	11,1	10,2	7,9
"Water and Sewerage					
Authority"	6,6	6,4	6,4	6,0	5,5
"Banana Control Board"	2,1	4,4	5,0	4,8	4,7
Finanzsektor	7,8	8,6	11,2	13,7	18,5
"Development Finance					
Corporation"/DFC	7,8	8,6	11,2	13,6	18,2
Privatsektor	-	-	-	0,1	0,4

*) Ausstehende Beträge; Stand: Jahresende.

1) "Canadian International Development Agency". - 2) "Commonwealth Development Corporation".

Eine offizielle Lohnstatistik besteht in Belize nicht. Die nachfolgenden Tabellen enthalten Daten, die dem Bulletin of Labour Statistics der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO entnommen sind. Nach Angaben staatlicher Stellen sind die Nominallöhne im privaten und öffentlichen Sektor in den letzten Jahren etwa im gleichen Maße gestiegen wie die Lebenshaltungskosten.

Es bestehen keine gesetzlichen Regelungen für den Abschluß von kollektiven Arbeitsverträgen. Es gibt dagegen staatlich festgelegte Mindestlöhne. Die Anhebung der Löhne hat im Jahre 1982 nicht mehr als 8 % betragen, 1983 sogar nur 3 % im Durchschnitt. Die Löhne und Gehälter der öffentlich Bediensteten stiegen im wesentlichen im selben Grad wie die der übrigen Lohn- und Gehaltsempfänger.

Folgende Übersicht gibt die Entwicklung der durchschnittlichen Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter wieder. Danach wurden im Jahre 1984 für Möbeltischler mit 4,00 Bz\$ (vorherrschender Stundenlohnsatz; 1985: ebenfalls 4,00 Bz\$) und für Elektroinstallateure in der Energiewirtschaft (im Außendienst) bzw. im Baugewerbe mit 3,63 Bz\$ die höchsten Stundenlohnsätze ermittelt. Dagegen hatten Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen mit 1,48 Bz\$, Bauhilfsarbeiter mit 1,50 Bz\$ (Mindeststundenlohnsatz; 1985: ebenfalls 1,50 Bz\$) sowie Kraftfahrzeugmechaniker mit 1,76 Bz\$ die niedrigsten Stundenlohnsätze.

14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen^{a)}
Bz\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	.	1,58 ^{a)}	1,78 ^{a)}	5,00 ^{a)}	2,00 ^{a)}	2,00 ^{a)}
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher (Herrenhemden)						
weibl.	1,90	1,30 ^{b)}	1,25-1,75 ^{a)}	2,50 ^{a)}	2,50	2,50 ^{a)}
Möbelindustrie						
Möbeltischler	1,82 ^{a)}	3,33	3,25	4,06	4,00	4,00 ^{a)}
Möbelpolsterer	2,10 ^{a)}	1,66	2,95	2,95	3,00	3,00
Möbelpolierer	1,82 ^{a)}	1,46	1,75	2,41	2,41	.
Druckgewerbe						
Handsetzer	1,70 ^{a)}	1,32	1,95	2,15	2,15	2,15
Maschinensetzer	1,70 ^{a)}	2,39	3,75	2,15	2,15	2,15
Drucker	1,85 ^{a)}	1,70	2,43	3,00	3,00	.
Buchbinder	1,50 ^{a)}	.	.	2,50	2,50	2,50
weibl.	.	1,25	1,71	2,00	2,00	2,00
Hilfsarbeiter	1,30	0,91	1,25	2,00	2,00	2,00
Fahrzeugbau (Reparaturwerkstätten)						
Kraftfahrzeug-Reparatur-						
mechaniker	2,00	1,04 ^{b)}	1,04 ^{b)}	1,76	1,76	.
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	1,82 ^{a)}	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,10	2,10
Stahlbaumonteur	1,82 ^{a)}	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,03 ^{b)}	2,10	2,10
Betonoberflächenfertigmacher ...	1,69	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,10 ^{b)}	2,10
Zimmerleute	1,69	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,15 ^{b)}	2,15 ^{b)}	2,15
Maler	1,69	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,15 ^{b)}	2,15 ^{b)}	2,15
Rohrleger und -installateure ...	1,69	2,05 ^{b)}	2,05 ^{b)}	2,15 ^{b)}	2,50 ^{b)}	2,50
Elektroinstallateure	1,69	2,05 ^{b)}	3,63 ^{b)}	3,63 ^{b)}	3,63 ^{b)}	.
Hilfsarbeiter	1,28 ^{a)}	1,44 ^{b)}	1,44 ^{b)}	1,50 ^{b)}	1,50 ^{b)}	1,50 ^{b)}
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateure im Außen-						
dienst	3,07	2,05 ^{a)}	3,63 ^{a)}	3,63	3,63	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken ...	1,32 ^{a)}	1,44 ^{a)}	1,89 ^{a)}	1,89	1,89	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen^{*)}

Bz\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Verkehr						
Omnibusverkehr						
Fahrer	2,00	2,08 ^{b)}	2,20 ^{b)}	2,71 ^{b)}	3,30 ^{b)}	.
Schaffner	1,00	1,35 ^{b)}	1,45 ^{b)}	1,77 ^{b)}	2,50 ^{b)}	.
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter						
2 t)	2,00	2,08 ^{b)}	2,20 ^{b)}	2,40 ^{b)}	2,40 ^{a)}	2,40 ^{b)}
Dienstleistungen						
Hilfsarbeiter in öffentlichen						
Anlagen	1,28	1,44 ^{a)}	1,44 ^{b)}	1,44 ^{b)}	1,48	.

*) Oktober.

a) Vorherrschender Lohnsatz. - b) Mindestlohnsatz.

Über die Entwicklung der vorherrschenden Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Berufen liegen nur wenige Angaben vor, die der bereits genannten Publikation der ILO entnommen und in der nachfolgenden Tabelle wiedergegeben sind.

14.2 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten
nach ausgewählten Berufen^{*)}

Bz\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1975	1982	1983	1984
Lebensmitteleinzelhandel				
Verkäufer	108,00	] 243,56 ^{a)}	259,80	243,56 ^{a)}
männl.	91,00			
weibl.				
Lebensmittelgroßhandel				
Lagerverwalter	282,00	243,56 ^{a)}	259,80	243,56 ^{a)}
Stenotypist	216,00	.	433,00	519,60
Bankgewerbe				
Kassierer	330,00 - 450,00	653,00 - 899,00	891,66	.
Maschinenbuchhalter				
männl./weibl.	330,00 - 450,00	653,00 - 899,00	733,33	.

*) Oktober.

a) Mindestgehalt.

Ein offizieller Verbraucherpreisindex wurde erstmals im Februar 1983 veröffentlicht. Dieser Index basiert auf einer Erhebung von Ausgaben in privaten Haushalten und weist für den Zeitraum 1980/85 ein Ansteigen der Verbraucherpreise um 45 % aus. Die starken Preissteigerungen in den Jahren 1980 und 1981 wurden durch die Abwertung der Landeswährung im Jahre 1982 in Mexiko, das ein wichtiges Bezugsland im Außenhandel für Belize ist, stark gebremst.

Grundsätzlich ist das belizische Preisniveau infolge einer stark durch Importe geprägten Verbrauchsstruktur abhängig von Veränderungen der Preise ausländischer Waren. Der Preisindex für die Lebenshaltung in Belize ist gegenüber dem Basiswert (Februar 1980 = 100) bis 1985 auf 145 Punkte gestiegen. Während sich der Index für Nahrungsmittel unterdurchschnittlich auf 129 Punkte erhöht hat, stieg er für Bekleidungsartikel (einschließlich Schuhe) auf 154 Punkte.

Staatliche Preiskontrollen bestehen seit 1963 für importierte und einheimische Waren. Für Einfuhr Güter werden Maximalpreise festgelegt, die die Preise einheimischer Güter nur um bestimmte Prozentsätze übersteigen dürfen. Die Regelung gilt sowohl für Großhandels- als auch für Einzelhandelspreise. Einheimische Erzeuger von Waren müssen die Preise ihrer Produkte vom Ministerium für Handel und Industrie genehmigen lassen. Die Regierung versucht soweit wie möglich, die Preiskontrollen im Interesse einer Niedrighaltung der Lebenshaltungskosten durchzusetzen. Darüber hinaus hat sie u. a. über das "Belize Marketing Board" durch Festlegung von Ankaufspreisen und durch flexible Lagerhaltung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Möglichkeit, die Preise dieser Produkte zu kontrollieren.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung^{*)}
Februar 1980 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	100	129	134	136	143	145
Nahrungsmittel	42,6	.	126	127	128	129
Bekleidung (einschl. Schuhe)	13,1	.	142	139	147	154
Wohnung und Haushaltsgegenstände	19,5	.	135	136	145	144
Sonstiges	24,8	.	142	147	163	170

*) Jahresende.

Die verfügbaren Angaben über die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise sind teilweise lückenhaft. Die unterschiedliche Preisentwicklung für die einzelnen Waren ist sowohl auf Schwankungen der heimischen Erzeugung als auch der Einfuhrpreise zurückzuführen.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}
Bz\$

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	7,72	5,51-9,92	4,96-9,92	7,72	7,72	.
Rindfleisch, Brust- stück, ohne Knochen	1 kg	.	.	3,84	5,51	5,51	.
Schweinekotelett ...	1 kg	4,41	3,80	7,94-8,82	6,06	6,06	.
Hammelkeule	1 kg	5,51	.	.	6,73	6,73	.
Schinken, gekocht, in Scheiben	1 kg	7,72	.	9,37	13,23	13,23	.
Fisch, frisch	1 kg	1,76-1,98	2,09-2,54	2,32-3,31	2,98-3,31	2,98-3,31	2,98-3,70
Fisch, gesalzen	1 kg	2,21	2,32-2,76	2,76-3,75	3,20-3,53	3,20-3,53	.
Eier	1 St	0,19	.	0,25-0,35	0,20	0,25	0,22

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)
Bz\$

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	1,45	.	.	.	.	1,76
Butter	1 kg	8,71	9,90	11,93	6,39	7,06	4,52
Käse, vollfett	1 kg	.	.	5,07-9,44	4,08	4,08	4,27
Margarine	1 kg	3,00-7,24	2,21-7,61	5,53-6,42	3,31	3,53	.
Schweineschmalz	1 kg	2,85	2,71-2,98	2,62-3,04	3,31	3,31	.
Olivöl	1 l	.	8,44	.	8,40	8,49	11,25
Weißbrot	1 kg	1,67	1,87	1,87	1,87	1,87	.
Weizenmehl	1 kg	1,10	1,04-1,08	1,06-1,19	1,19	1,19	1,08
Reis, poliert	1 kg	1,74	1,15	1,15	1,15	1,15	.
Makkaroni	1 kg	3,75	4,19	3,09	2,21	2,21	.
Erbsen, trocken	1 kg	1,76	1,65-2,21	1,76-2,95	2,76	2,76	.
Bohnen, trocken	1 kg	2,62	2,87	1,43-2,21	2,76	2,76	.
Kartoffeln	1 kg	1,32	1,17-2,21	1,32-1,65	1,32	1,32	1,06
Kohl	1 kg	1,10-1,32	1,12-1,87	1,10-2,21	1,65	1,65	1,54
Zwiebeln	1 kg	1,76	1,37-1,72	1,65	1,32	1,32	1,28
Apfel	1 kg	6,00	2,80-4,80	4,00-7,20	6,00	6,00	6,80
Apfelsinen	1 kg	.	.	1,05-1,40	0,70	0,70	0,83
Zucker, weiß	1 kg	.	0,37-2,16	0,66	0,66	0,66	0,73
Salz	1 kg	.	0,57-1,98	0,66-3,24	1,17	1,17	0,68
Bohnenkaffee, ge- röstet	1 kg	.	.	.	9,92	9,92	9,92
Tee	1 kg	.	.	.	9,44	9,44	18,00
Kakao (ungesüßt)	1 kg	.	.	25,75-30,70	23,25	23,25	.
Bier, in Flaschen ...	1 l	3,52	.	1,25	1,35	1,65	.
Zigaretten	20 St	1,00-1,70	1,08-2,30	1,08-1,16	1,30	1,30	.
Haushaltskohle	1 dt	.	.	.	93,71	93,71	.
Washseife	100 g	0,85-2,25	.	.	1,10	1,10	.

*) Oktober.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise von Erdölprodukten, die infolge fehlender eigener Vorkommen importiert werden müssen. Danach hat sich im Zeitraum 1981 bis 1985 der Benzinpreis sowohl für Normal- als auch für Superbenzin leicht erhöht, und zwar von 3,18 auf 3,41 Bz\$ je Gallone bzw. 3,29 auf 3,62 Bz\$ je Gallone (1 gal. = 3,785 l). Der Preis für Dieselmotorkraftstoff stieg im gleichen Zeitraum von 2,54 auf 2,77 Bz\$ je Gallone, für Butangas von 50,00 Bz\$ je 100 pound (1 pound (lb.) = 454 g) auf 52 Bz\$ je 100 pound. Der Petroleumpreis (Kerosin-) ermäßigte sich von 2,50 auf 2,28 Bz\$ je Gallone.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte
Bz\$

Erdölprodukt	Mengeneinheit	1981	1982	1983	1984	1985
Benzin, normal	1 gal. ¹⁾	3,18	3,18	3,18	3,30	3,41
super	1 gal.	3,29	3,29	3,34	3,40	3,62
Dieselmotorkraftstoff	1 gal.	2,54	3,05	3,05	2,72	2,77
Petroleum (Kerosin)	1 gal.	2,50	2,50	2,29	2,26	2,28
Butangas, abgefüllt	100 lb. ²⁾	50,00	50,00	50,00	50,00	52,00

1) 1 gallon (gal.) = 3,785 l. - 2) 1 pound (lb.) = 454 g.

Während sich der Index für die Einfuhrpreise in den letzten Jahren kaum verändert hat, ist er für die Ausfuhrpreise unterschiedlich verlaufen, was hauptsächlich auf die Preisschwankungen auf dem Weltmarkt für Zucker zurückzuführen ist.

15.4 Index der Ein- und Ausführpreise*)
1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhrpreise	106	103	102	103	103
Ausfuhrpreise	96	73	73	83	75
Zucker	96	68	64	71	52
Zitrusfrüchte	80	73	101	111	139
Fischerzeugnisse	130	117	108	121	126
Bananen	88	90	102	127	135
Melasse	67	39	41	60	53
Bauholz	126	114	123	147	128
Sonstiges	96	73	73	83	75

*) Jahresdurchschnitt.

Die Einfuhrpreise nachfolgend aufgeführter Erdölprodukte entwickelten sich im Zeitraum 1981 bis 1985 recht unterschiedlich. Während der Preis für Normalbenzin kontinuierlich zurückging, war die Preisentwicklung bei Super- und Dieselmkraftstoff sowie Petroleum (Kerosin) abweichend. Am stärksten erhöhte sich der Preis für Flugbenzin.

15.5 Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte*)
Bz\$/gal. **)

Erdölprodukt	1981	1982	1983	1984	1985
Benzin, Normal-	2,01	1,94	1,75	1,64	1,53
Super-	2,06	1,99	1,79	1,74	2,00
Dieselmkraftstoff	2,07	2,10	1,90	2,08	2,01
Petroleum (Kerosin)	2,10	2,02	1,83	2,11	2,03
Flugbenzin	3,31	3,29	3,05	4,00	4,00

*) Jahresdurchschnitt. - **) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

Der Ausfuhrpreis für Zucker, dem wichtigsten Exportgut des Landes, ist in den letzten Jahren infolge Rückganges der Weltmarktpreise stark gesunken. 1981 wurden im Jahresdurchschnitt noch 0,210 US-\$ je pound (1 pound (lb.) = 454 g) erzielt, bis 1983 fiel der Preis auf 0,140 US-\$. Nach einem kurzfristigen Anstieg auf 0,155 US-\$ (1984) sank der Zuckerpreis 1985 auf 0,115 US-\$. Auf dem amerikanischen Absatzmarkt wurden - außer 1982 - die höchsten Exportpreise für Zucker erzielt. Die Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG zahlten für aus Belize importierten Zucker in den Jahren 1982 und 1983 ebenfalls einen höheren als den Durchschnittspreis.

15.6 Ausfuhrpreise für Zucker*)
US-\$/lb. **)

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Ausfuhrpreis	0,210	0,149	0,140	0,155	0,115
in die Vereinigten Staaten	0,249	0,155	0,200	0,192	0,155
in die EG-Länder	0,165	0,170	0,158	0,153	0,146
Freimarktpreis	-	0,079	0,080	0,080	0,047

*) Jahresdurchschnitt. - **) 1 pound (lb.) = 454 g.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Belize werden vom Central Planning Unit, Ministry of Finance and Economic Planning erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1984	
		insgesamt	je Einwohner
	Mill. Bz\$		Bz\$
1978	241,6	291,7	2 084
1979	269,9	304,8	2 177
1980	299,4	315,5	2 103
1981	310,2	315,9	2 106
1982	286,7	314,4	2 096
1983	310,2	313,7	1 961
1984	326,5	326,5	2 041
1985	328,6	327,0	1 924

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 8,2	- 0,2	- 6,4
1984	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,1
1985	+ 0,6	+ 0,2	- 5,7
1978/1985 D ...	+ 4,5	+ 1,6	- 1,1

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige 1)
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen
Mill. Bz\$

1978	241,6	82,7	49,4	29,7	15,1	38,2	17,7	53,6
1979	269,9	89,2	49,7	27,6	16,3	45,1	22,4	63,5
1980	299,4	95,9	56,6	30,6	19,6	56,7	18,9	71,3
1981	310,2	95,0	56,0	31,7	17,6	56,1	23,2	79,9

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche ¹⁾
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mill. Bz\$

1982	286,7	75,2	48,4	25,4	15,9	50,5	25,9	86,7
1983	310,2	74,3	55,4	28,9	16,7	52,3	27,6	100,6
1984	326,5	80,1	57,3	27,9	18,8	58,1	29,3	101,7
1985	328,6	72,9	57,5	27,6	18,0	57,4	32,0	108,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 8,2	- 1,2	+ 14,5	+ 13,8	+ 5,0	+ 3,6	+ 6,6	+ 16,0
1984	+ 5,3	+ 7,8	+ 3,4	- 3,5	+ 12,6	+ 11,1	+ 6,2	+ 1,1
1985	+ 0,6	- 9,0	+ 0,3	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 9,2	+ 7,0
1978/1985 D	+ 4,5	- 1,8	+ 2,2	- 1,0	+ 2,5	+ 6,0	+ 8,8	+ 10,6

in Preisen von 1984

Mill. Bz\$

1978	291,7	77,8	49,9	25,4	16,6	53,6	21,0	89,4
1979	304,8	76,6	54,1	24,1	21,1	53,3	23,0	97,8
1980	315,5	77,3	59,0	27,3	22,8	57,4	23,9	97,9
1981	315,9	79,6	55,7	26,6	20,4	56,8	26,2	97,6
1982	314,4	85,2	52,1	26,0	15,7	51,5	26,9	98,7
1983	314,7	78,8	52,8	26,2	16,2	50,2	27,4	104,5
1984	313,7	78,8	52,1	26,2	16,2	50,2	27,4	104,5
1985	326,5	80,1	57,3	27,9	18,8	58,1	29,3	101,7
1985	327,0	77,2	56,9	29,5	16,4	55,6	31,9	105,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	- 0,2	- 7,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 3,2	- 2,5	+ 1,9	+ 5,9
1984	+ 4,1	+ 1,6	+ 8,5	+ 6,5	+ 16,0	+ 15,7	+ 6,9	- 2,7
1985	+ 0,2	- 3,6	- 0,7	+ 5,7	- 12,8	- 4,3	+ 8,9	+ 3,6
1978/1985 D	+ 1,6	- 0,1	+ 1,9	+ 2,2	- 0,2	+ 0,5	+ 6,2	+ 2,4

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. Bz\$

1979	304,7	208,7	53,0	81,0	+ 10,2	352,9	177,4	225,6
1980	348,5	241,3	66,8	88,1	0	396,2	219,4	267,1
1981	365,9	261,9	73,6	83,5	+ 1,0	420,0	206,4	260,5
1982	330,6	235,0	84,4	72,7	+ 15,4	407,5	176,1	253,0
1983	348,6	247,9	89,9	62,2	+ 6,5	406,5	187,7	245,7
1984	371,9	254,8	93,2	78,3	0	426,3	210,6	265,0
1985	376,4	267,0	95,6	66,0	0	428,6	199,4	251,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 5,4	+ 5,5	+ 6,5	- 14,4		- 0,2	+ 6,6	- 2,9
1984	+ 6,7	+ 2,8	+ 3,7	+ 25,9		+ 4,9	+ 12,2	+ 7,9
1985	+ 1,2	+ 4,8	+ 2,6	- 15,7		+ 0,5	- 5,3	- 5,1
1979/1985 D	+ 3,6	+ 4,2	+ 10,3	- 3,4		+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} &\text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ &\quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Belize stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1984	1985
Leistungsbilanz		
Warenverkehr (fob-Werte) Ausfuhr	88,1	85,3
Einfuhr	112,1	112,1
Saldo	- 24,0	- 26,8
Dienstleistungsverkehr Einnahmen	35,8	40,4
Ausgaben	43,8	40,6
Saldo	- 8,0	- 0,2
Übertragungen (Salden) Private	+ 15,5	+ 19,3
Staatliche	+ 9,2	+ 12,6
Saldo	+ 24,7	+ 31,9
Saldo der Leistungsbilanz	- 7,3	+ 4,9
Kapitalbilanz (Salden)		
Direktinvestitionen	+ 3,6	- 3,6
Portfolio-Investitionen	- 0,7	- 0,7
Sonstige Kapitalanlagen		
Langfristiger Kapitalverkehr		
des Staates	- 3,8	- 12,2
der Geschäftsbanken	- 2,0	- 0,1
anderer Sektoren	+ 2,9	+ 6,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr		
des Staates	- 0,3	-
der Geschäftsbanken	+ 3,7	+ 1,0
anderer Sektoren	-	-
Obrige Kapitaltransaktionen ¹⁾	- 1,2	.
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven ²⁾	- 0,5	- 0,2
Währungsreserven ³⁾	- 3,5	+ 2,6
Saldo der Kapitalbilanz	- 1,8	- 6,8
Ungeklärte Beträge	- 5,6	+ 11,8

*) 1 SZR = 1984: 2,0500 Bz\$; 1985: 2,0307 Bz\$.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Träger der Entwicklungsplanung in Belize sind die jeweiligen Planungsabteilungen der Fachministerien, das "National Economic Development Council" mit beratenden Funktionen sowie die 1961 gegründete "Development Finance Corporation". Ausländischen Kapitalanlegern werden verschiedene Vorteile gewährt, u.a. steuerliche Erleichterungen, ferner Befreiung von Einfuhrzöllen für wichtige Ausrüstungsgüter. Belize erhält Wirtschaftshilfe von Großbritannien, Kanada und von internationalen Organisationen. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden hauptsächlich zur Verbesserung der Infrastruktur und für die Durchführung industrieller Vorhaben verwendet.

Für den Zeitraum von 1977 bis 1979 wurde ein erster Dreijahresplan in Kraft gesetzt, der die erste Phase eines 25 Jahre umfassenden Entwicklungsplanes darstellen soll. Hauptziele waren der weitere Industriesaufbau, insbesondere zur Importsubstitution, sowie die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion für die eigene Versorgung als auch für den Export. Eine große Bedeutung wurde der Verbesserung der Voraussetzungen für den Ausländerreiseverkehr beigemessen. Um der Auswanderung von qualifizierten Arbeitskräften zu begegnen, sollten verstärkt neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die für den Planungszeitraum 1977/79 vorgesehene Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 23 % wurde mit einer erreichten Zuwachsrate von 33 % übertroffen. Für den folgenden Planungszeitraum (1980 bis 1983) beliefen sich die öffentlichen Investitionen auf 52 Mill. Bz\$ (etwa 13 % des Bruttoinlandsprodukts von 1981).

Das für den Zeitraum 1982 bis 1985 laufende öffentliche Investitionsprogramm sieht Gesamtausgaben von rd. 334 Mill. Bz\$ vor, von denen rd. 242 Mill. Bz\$ auf neue Projekte und 92 Mill. auf bereits begonnene Projekte entfallen sollen. Die Finanzierung der Ausgaben soll zu 70 % durch das Ausland erfolgen. Der höchste Anteil der Investitionen (48 %) soll auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei entfallen, gefolgt von den Investitionen für Infrastrukturprojekte (10 %). Die Regierung erwartet, daß der private Wirtschaftsbereich weitere 225 Mill. Bz\$ im Planzeitraum investiert.

Der für die Jahre 1985 bis 1989 vorgelegte Fünfjahresplan sieht ein durchschnittliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von jährlich 3,6 % bis 5,5 % vor. Die relativ hohen Wachstumserwartungen basieren auf einer Reihe von Vorhaben der Regierung zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, die größtenteils durch Entwicklungskredite finanziert werden sollen.

Zu den Hauptzielen der Wirtschaftspolitik gehört die Förderung der Ausfuhren und der privaten Investitionen. Staatliche Vorhaben sollen sich auf die Gebiete Infrastruktur (Straßen- und Brückenbau, Elektrizitätsversorgung) und soziale Entwicklung (Gesundheitsfürsorge, Bildungswesen, Wohnungsbau) erstrecken. Außerdem soll mit ausländischer Unterstützung der Fremdenverkehr weiter ausgebaut werden.

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
1950 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. DM

251,230

	Mill. DM
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	0,884
a) Zuschüsse	0,884
- Technische Zusammenarbeit	0,884
- Sonstige Zuschüsse	-
b) Kredite und sonstige Kapitaleleistungen	-
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	-
3. Private Leistungen zu Marktüblichen Bedingungen	250,346
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	250,186
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	0,160

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾
1960 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

193,5

darunter:	Mill. US-\$	
Großbritannien u. Nordirland	139,7	} = 99,3 %
Vereinigte Staaten	27,4	
Kanada	25,1	

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen
1960 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

51,8

darunter:	Mill. US-\$	
Karibische Entwicklungsbank	27,5	} = 98,5 %
World Food Programme	5,2	
Inter-American Development Bank	4,9	
UN	4,7	
EWG	4,4	
Weltbank	4,3	

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitaleleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Herausgeber

Titel

Central Statistical Office, Ministry of
Finance, Belmopan

Abstract of Statistics 1982

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
B e l i z e

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 20 57 - 316

Marktinformation

26.065.85.325 Wirtschaftsdaten (Ausgabe 1985)

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.7.1987

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70, 1985 und 1986 = DM 7,90, 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus.

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Irland 1987 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 ¹⁾ Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1987 Zypern 1986	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1987 ¹⁾ Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1985 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986 ¹⁾ Niger 1987 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1987 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1987 Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaïre 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1987 Belize 1987 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz. - 1977 Guyana 1987 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1987 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1987 Paraguay 1986 Peru 1985 ¹⁾ St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1987 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1987 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1987 (DM 10,60) ⁴⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) ⁴⁾ Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1987 Jemen, Dem. Volksrep. 1987 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep. 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1987 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985 ¹⁾ Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95